

Der Welt-Anzeiger für die deutsche Welt

Rantsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Zustellung ins Haus in Stadt und Land... Ausgabe A (ohne „Illustrierte“) 1,80 RM...

Einzelpreis 10 Kpl.

Halle, Dienstag, den 13. November 1928

Nummer 268

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.

Der Reichspräsident Hindenburg hat dem weltbekannten Berliner Professor Hans Delbrück zu seinem 80. Geburtstag den Oberbefehl des Reiches verliehen und in einem Schreiben herzliche Glückwünsche und den Dank für seine Verdienste ausgesprochen.

Reichskanzler Müller übermittelte dem preussischen Ministerpräsidenten Dr. Brauns zur Wiederkehr des Tages an dem er vor zehn Jahren die Geschäfte der preussischen Staatsregierung zu übernehmen, seine und der Reichsregierung herzliche Glückwünsche.

Der Reichskanzler Müller hat anlässlich des Festes der japanischen Kolonie zu den Ehrenbeistehungsfeierlichkeiten in Japan dem japanischen Botschafter in Berlin einen Besuch gemacht und die Glückwünsche der Reichsregierung überreicht.

Im Zusammenhang mit den Meldungen über längere Verläufe aus den überaus wertvollen Kupferminen der Hohensoltau-Familie ins Ausland, soll der einflussreiche Generaldirektor der Berliner Maschinen, Geheimrat von Dobe, an den früheren Kaiser nach Dorn die Bitte gerichtet haben, diesen Verläufe durch Nachkommen und Familienangehörige Einsatz zu geben.

In der Württembergischen Stadterneuerungsverordnung wurde mit 52 gegen 41 Stimmen der Antrag angenommen, den Schießplatz in Pilsudski-Platz umzunennen. Die Verhandlungen darüber verliefen sehr friedlich.

Die polnische Presse behauptet, daß die Besondereität Katowice im Zusammenhang mit der Verhaftung einer seit 1926 der Spionage zugunsten Deutschlands verdächtigen Person, am 1. November einen großen Spionagefall auf die Spur gekommen sei.

In Landau wurde ein 14jähriges Wehrmännchen in der im Aufhellen der Stadt gelegenen Zepelinstraße spät abends von zwei algerischen Soldaten überfallen und mißhandelt.

Die die Agentur Navas aus Straßburg meldet, hat sich der im Autonomieprozeß in Colmar in continuationem vertretende Dr. Noos entgegen anderslautenden Meldungen seit dem Staatsanwaltschaft gestellt.

In Dublin (Irland) wurden am Sonntag vor Tagesanbruch vier Bombenattentate auf zwei Denkmäler verübt. Die Urheber sind extreme Republikaner, die gegen Gewalttätigkeiten anlässlich des Waffenstillstandes protestieren wollten.

Präsident Coolidge hielt zur Waffenstillstandsfeier in Washington eine hochbedeutende Rede über Amerikas Stellung zu Europa, in der er sich gegen die Klügelungen und gegen Überbeanspruchung der Reparationsforderungen an Deutschland sowie gegen Verabfolgung der Schulden der Alliierten gegenüber Amerika wandte.

In der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires wurde in der Kathedrale eine Bombe zur Explosion gebracht; dadurch wurde eine Person getötet. Eine zweite Bombe in einer anderen Kirche wurde rechtzeitig entdeckt.

Ein neues Kabinett Poincaré.

Noch nationalistischer als bisher.

Die Beratungen Poincarés mit seinen ehemaligen Ministern, die ein Mandat in seinem neuen Kabinett anzunehmen sich bereit erklären, haben am Sonntagmittag ihre Ende gefunden. Inzwischen gibt „Paris“ folgende Ministerliste aus: Ministerpräsident ohne Portefeuille: Poincaré (Republ. Vereinigung); Finanzen: Clémentel (Republ. Vereinigung); Außenminister: Briand; Justizminister: Laroche; Krieg: Painlevé; Marine: Lyautey; Handel: Bonneviesse; öffentliche Arbeiten: Fougère; Arbeit: Doumergue; Unterricht: Marraud; Luftfahrt: Laurent Eynac; Landwirtschaft: der französische Gesandte in Bern Jean Hennessy; Kolonien: Maginot; Pensionen: Anquetin.

Der Präsident der Republik hat gestern abend die Ernennungsbefehle für die Mitglieder des neuen Kabinetts Poincaré unterzeichnet. Ein erster kurzer Ministerrat hat bereits gestern abend im Elysee stattgefunden. Der erste Kabinettsrat tritt heute zusammen. Am Donnerstag wird das neue Kabinett mit der Regierungserklärung vor das Parlament treten.

Absage der Radikalen.

Die Kammerfraktion der Radikalen hatte am Vormittag beschlossen, ihren Mitgliedern die Genehmigung zum Eintritt in das ge-

Zehnjahresfeier in Oesterreich. Warum Umgehung der Anführerfrage?

In Wien begannen am Sonntag die Feiern zum zehnten Jahrestag der Errichtung der österreichischen Republik am 12. Nov. 1918. Auf der Feier der Wiener Hochschule führte der Bundeskanzler Dr. Seipel u. a. aus:

Wir müssen mit aller Kraft daran hinarbeiten, daß wir den Streit, in dem wir jetzt leben, solange er dauert, als wir ihn brauchen, solange, als er Aufgaben für unser Volk und die Gemeinschaft der Völker zu erfüllen hat, und zwar als eine wahre res publica, in der keine Gruppe unter uns die alleinige Staatsherrschaft in Anspruch nimmt, der vielmehr aus allen geht.

Bemerkenswert ist, daß Dr. Seipel die Anführerfrage nicht berührt und daß aus der Preisfertigkeit diese Frage zum größten Teil umgehen. Man hätte gerade bei dieser Gelegenheit ein energisches Bekenntnis zum großen deutschen Gedanken erwarten können.

Slaggenkonflikt Danzig-Polen.

Die polnische Eisenbahnverwaltung hat auf Befehl des Verkehrsministeriums anlässlich der politischen Zwischenverhältnisse die Bahnhofsgebäude der Grenzstationen und der Hauptstationen in Danzig-Polen besetzt lassen und in Eisenbahnverkehr der freien Stadt Danzig, mit Ausnahme des Vorortverkehrs und einiger Zuge nach Marienburg, die Lokomotiven ebenfalls mit Slaggen besetzt.

Der Danziger Senat, der erst am 3. Nov. von der bevorstehenden Verlegung erfuhr, hat daraufhin sofort bei der diplomatischen Vertretung der Republik Polen Vorstellungen erhoben u. a. darauf hingewiesen, daß die beschriebenen Maßnahmen der Eisenbahnverwaltung die Empfindungen der Danziger Bevölkerung verletzen müßten.

Die Danziger Presse ermahnt in diesem Zusammenhang die Bevölkerung, sich nicht an unbesonnenen Handlungen fortsetzen zu lassen, drückt aber gleichzeitig ihr Bedauern darüber aus, daß Polen durch derartige Maßnahmen die Gefühle Danzigs aufs schmerzhafteste verletze.

plante Kabinett Poincaré zu vermeiden. Der Beschluß der Radikalen ist auf die Stellungnahme des Vorsitzenden der Partei, Daladier, zurückzuführen, der erklärte, weder hinsichtlich der Zusammenfassung noch hinsichtlich des geplanten Programms des Kabinetts Poincaré die Forderung der radikalen Partei Genüge getan. Eine Aufnahme der Artikel über die religiösen Verbände in den Kabinett, wie sie Poincaré in Aussicht gestellt hatte, sei unmöglich. Weiter habe Poincaré einen Ministerposten angeboten. Das sei für die Radikalen ebenso unannehmbar wie die Zusammenarbeit mit dem nationalistischen Maginot als Minister. Daladier schloß: Wir müssen Poincaré jede Unterstützung verweigern. Dieser Standpunkt wurde von zwei Kritikern der anwesenden Mitglieder gestützt.

Absage der Sozialisten.

Die sozialistische Kammerfraktion und der erweiterte Parteivorstand haben in ihrer gemeinsamen Sitzung am Vorklage Leon Blums eine Entschließung angenommen, in der sie das ohne die Radikalen gebildete Kabinett als einen gefährlicheren nationalistischen Block bezeichnen, als es das vorausgegangene Ministerium der nationalen Einigung war, und ihm gegenüber eine kategorische Oppositionsstellung der Sozialistischen Partei ankündigen.

Der Kaiser ist nicht geflohen. Ein Protest Hindenburgs.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht folgende Erklärung Hindenburgs: In dem Anlauf zum Hauptquartier am 9. November, der Nummer 331 des „Berliner Tageblattes“ vom 9. Nov. d. J. hat jeder ein ehemaliger preussischer Offizier behauptet, daß Seine Majestät der Kaiser und Königin in Hingartinger Dalt und schließlich der Erde seiner Umgebung für die Verdon nachgehend, nach Holland abgereist sei. Ich verweise demgegenüber auf die in Nr. 348 der „Kreuzzeitung“ vom 27. Juli 1919 veröffentlichte gemeinnamige Erklärung des Generaloberst von Pfaffen, des Staatssekretärs von Hinge, der Generale Freiherr von Marshall und Graf von Schlichter, sowie von mir.

Aus dieser Erklärung geht einwandfrei hervor, daß der Entschluß des Kaisers auf meine und anderer Tat erst nach qualvollen Seelenkämpfen gefaßt und ausgeführt wurde, um die Fortsetzung des Krieges zu vermeiden, und daß die Kaiserin, die Kaiserin und die Kaiserin in Deutschland und in Holland zu verbleiben.

Schwarzweißrot auf dem Senfer Reitturnier.

m. Genf. Bei dem 3. internationalen Reitturnier war am letzten Sonntag anlässlich eines deutschen Sieges im Gegensatz zu einigen anderen deutschen Siegen der Sport zum allgemeinen Erkaumen eine schwarz-weiß-rote Flagge gehißt worden. Dieser Umstand wurde von einem französischen Kreiser sehr nahe liegenden Genfer Morgenblatt dazu benutzt, um gegen die 12 deutschen Turnierreiternehmer den Sport zu erheben, sie hätten kein Anrecht für den Fall eines Sieges das Hüßen der alten Farben verlangt. Demgegenüber kann auf Grund von authentischen Auskünften festgestellt werden, daß ein solches Erkaumen an die Turne, die übrigens das Hüßen der alten Flagge als ein bedeutendes Versehen bezahlet, niemals erfolgt ist. Insbesondere steht der deutsche Reichsweissrot Oberleutnant Sahla, der von dem genannten Blatt in die bedeutendste Anklagebeilage hineingeworfen wird, einem in dieser Richtung von vereinzelter Seite geäußerten Wunsch vollkommen fern.

Die Völkervereinigung „Daily Mail“ meldet aus Washington: Die Witwe Wilson hat wegen der Waldschneidungen gegen ihren Gatten eine neue Strafanzeige eingebracht. Besonders leit sie daran die Feststellung, daß Wilson 1918 noch nicht geküsst gewesen sei und überhaupt nicht während seiner Amtsperiode. Man erwartet in Washington Sensationen.

Vor dem Weltbund für internationale Freundschaft hielt in New York Staatssekretär Kellogg eine große Rede über den Kelloggplan, in der er erklärte, daß dem Vort bereits 16 Nationen beigetreten seien und daß Amerika durch sein Beispiel allen Völkern auf dem Wege zum allgemeinen Frieden vorausgehen würde.

Zeitpiegel.

Deutschland in der Welt voran!

Auf einem Gebiete markiert Deutschland allen anderen Völkern bestimmt um viele Reihenlängen voran. Denn hier der Welt der Schichten aus bei den härteren Nationen wäre, dann... am 3. November 1918!

Ein Vergnügen, Steuern zu zahlen.

In Posenwald wurde ein neues Finanzamtgebäude eingeweiht. Bei der Eröffnung fand ein Fest mit einem Reden statt. Der Redner, der über den neuen Finanzamtgebäude eine Rede in der folgende Rede für die Ermäßigung der Steuern sprach. Deshalb sollen sie nicht nur von 31, sondern von der Allgemeinheit gebührt werden:

„Ich bin entsetzt von dem neuen Finanzamtgebäude in Posenwald. Es muß geradezu ein Verbrechen sein, in solchem Gebäude seine Steuern zu bezahlen. Dieses Gebäude steht im freundlichen Gegensatz zu den Räumlichkeiten des Finanzamtes, das ich für die Posenwald Bürger und Bürger auch so in eitel Freude und Borne folgen über ihr neues Finanzamt, das ihnen soeben das Steuerzahler Freude macht! Wir fürchten, es wird ihnen nicht genug sein, man sie besteuern abladen, und woher der Steuerzahler kommt.“

Die Republik in Gefahr!

Ein Berliner Schuldecker, früher deutschnationaler Abgeordneter, hat einen ganz habichtartigen Verstoß gegen den Republikanismus begangen. Er leitete „eine Anzahl von ganz besonders reaktionären Charakter“, so heißt es wörtlich in der demokratischen Berliner Morgenpost. Dieser Verstoß ist in diesem Zusammenhang eine Rede, mit der er in einer abgeleiteten deutschen Stadt angebracht: über Ullrich Kattowitz, über Via Straßbrücken, über Vlb Eupen und über U1 Thorn. Den Schülern ist gesagt worden, daß sie sich, damit sie „immer daran denken“:

Das ist in ein geradezu unverdientliches Verbrechen, die Schüler daran zu mahnen, daß uns durch den Friedensvertrag deutsches Land und deutsches Volk geraubt wurde! Die Weltgeschichte dient nur dazu, die Schüler im Sinne eines verderblichen Kennzeichens zu erziehen, das heißt, das Land, den Namen der Schulbehörde bei seiner vorliegenden Verleumdung und empfindet das Gräueltat, das bei dem Lehrer Denhardt, der Stahlbesitzung in Halle ist, angewandt wurde.

Mißfall in den Dreifächlerstaat.

Das beliebte demokratische Berliner Blatt hat eine unangelegliche Einde unter die Gleichheit aller Staatsbürger ausgespielt. Der Dreifächlerstaat, so heißt es, ist nicht immer nicht ganz beliebt zu sein. In der pommerischen Stadt Grimmen muß nach dem Bürgerrecht durch Zahlung eines Bürgergeldes erwerben, das nach drei Gruppen (Rentner, Angestellte, Arbeiter) abgestuft ist. Wird das Staatsministerium diesem abgemessenen Zustand ein Ende machen?

Das Bürgergeld, das als eine Rede vertritt, ist nicht nur ein Verbrechen, sondern auch ein Verbrechen, das die Kaufleute mehr als der Angestellte, der Angestellte mehr als der Arbeiter bezahlet. Denn's ist zu, dann schreit fort mit diesem Dreifächlerstaat! Welche Rechte, gleiche Pflichten! Fort dann auch mit dem System der Steuer nach der Höhe des Einkommens, das auch nicht so eine Unbilligkeit aus dem Dreifächlerstaat ist. Das wäre die einzige Folgerung, die aus der demokratischen Attende an Grimmen im Pommerland zu ziehen wäre!

Niederger können!

Unter der Überschrift „Der Bismard“ leit das Organ der Sozialdemokratischen Allgemeinen deutschen Arbeitervereins, „Sozialistische“ seinen Lesern ein Gedicht vor, in dem es heißt:

Neues vom Tage

Räuberische Erpressung und Freispruch.

Ein auffeherregender Strafprozeß spielte sich in Berlin ab. Die Anklage richtete sich gegen den 27jährigen, aus Leipzig stammenden Minister Felix Böhm, dem verurtheilt über 1000 Reichsmark räuberische Erpressung zur Last gelegt wurde.

Böhm glaubte, gegen einen Onkel in Wilmersdorf Erbschaftsprüfung zu haben und war, um diese geltend zu machen, am 24. Juni d. J. in die Wohnung seines Onkels gegangen. Als Frau E. und das Dienstmädchen ihm den Eingang verweigerten, drang er mit einem in seiner Begleitung befindlichen Maler gewaltsam ein. Während Böhm das Dienstmädchen im Schlimmeren einholte, warf der Ankläger seine Lanze auf ein Sofa, als diese aus dem Fenster stürzte. Böhm schrie: Ich habe nicht einmal ein Kissen durchgeworfen, jedoch mit dem Kissen ergriffen und wurde dann festgenommen. Zunächst hatte das Schöffengericht Charlottenburg, da sowohl die Lanze als auch das Dienstmädchen befanden, daß er mit einem Dolch bei dem Einbruch des Verurtheilten beteiligt war, eine Haftstrafe von drei Monaten über ihn verhängt. Sein Begleiter wurde wegen Mithilfe mit fünf Monaten Gefängnis bestraft.

Es entstanden aber Zweifel an der Zuverlässigkeit des Angeklagten. Sachverständige bestätigten sie, und die Strafammer erkannte daher auf Freisprechung. Allerdings wird der Freisprochene ins Irrenhaus müssen.

Der Hochstapler unter adligem Namen.

Die Berliner Kriminalpolizei ist nach monatelangen Nachforschungen einem der raffiniertesten Hochstapler, der unter den verschiedensten adligen Namen auftrat, ein geschicktes Familien Brandenburger, Pommerens und der Reichshauptstadt um hohe Beträge geschädigt hat, auf die Spur gekommen.

Der Schwindler, dessen richtiger Name Fritz Diefenbach ist, wurde überraschend verhaftet, als er in Berlin wieder einmal seine Beute abgeben wollte.

Die Zahl seiner Betrügereien im Laufe der letzten Jahre läßt sich noch gar nicht überschauen, da nur ein Bruchteil der vielen Schwindelfälle angezeigt ist.

Fritz Diefenbach, der einzige Sohn einer Berliner Witwe, ist erst 26 Jahre alt. Er war vor mehreren Jahren Rechnungsführer, auf einem Gute bei Genshagen. Dort hat er sich mit Namen und Pseudonymen gewisser Adelstreffe vertraut gemacht. Als er wegen eines kleinen Betrugsfalles vom Gute entlassen wurde, beschloß er, die Vertraulichkeit der adligen Gutsherren auf die Probe zu stellen. Seine ersten Schwindelacten kamen jedoch bald heraus und Diefenbach wurde mit Gefängnis bestraft.

Als er aus der Haft entlassen worden war, legte er seine Betrügereien auf andere, noch raffinierter an. Er erschien plötzlich als irgend einem Gutshof, gab sich dort als Neffe derer von Madenien, von Bülow, von Czerfeln oder von Stolow an, wie es gerade paßte, und erzielte, daß er mit seinem Motorrod oder mit seinem kleinen Boot die Gegend erlitten habe. Da er sehr elegant und leichtfertig auftrat, im übrigen auch genau über die besuchten Familien Bescheid mußte, wurde ihm fast überall Glauben geschenkt. Man nahm ihn gern mit sich auf, man lud ihn ein, mehrere Tage im Hause zu verweilen. Diese Gelegenheiten nutzte er nicht aus, dazu aus, sich Geldbeträge zu leisten, sondern er entwendete auch noch alle wertvollen Gegenstände, denen er habhaft werden konnte.

Das Konto des raffiniertesten Betrügers enthält fraglos die verschiedensten Betrugsfälle. Unter seiner Beute befinden sich kostbare Schmuckstücke aus alten Familienbesitz.

Reichsbahnoberrat Schulze wird entlastet.

Die Sonnabend-Verhandlung im Reichsbahnprozeß brachte die Zeugnisaussage des Direktors Daeßener, der Zeuge der Firma Heiser, die darum von besonderer Wichtigkeit ist, weil sie im schroffen Gegensatz zu den Behauptungen des Hauptbelastungszeugen Guelzner steht. Direktor Daeßener erklärte, er habe sehr bald beobachtet, daß die Beziehungen zwischen Guelzner und Schulze sehr freundschaftlich gewesen seien. Die Freundschaft habe aber nicht mit der Firma Heiser zusammengehört.

Im Gegentheil, er habe Schulze immer für einen aufrichtigen Feind der Firma gehalten und ihm immer die verschiedensten Beschlüsse und Urtheile entgegengehalten. Letztendlich habe die Firma bei der Herrichtung der Lagerstätten erhebliche Summen ausgelegt, da die großen Aufträge, auf die gerechnet wurde, ausgeblieben seien. Die Schuld daran habe er Schulze insofern zu weisen, als dieser unangenehme Verbindungen bezüglich der Qualität geknüpft habe.

Der nächste Zeuge, Direktor Heiser, bezeugt ebenfalls, daß Schulze außerordentlich schwere Bedingungen bezüglich der Lagerstätten an die Firma Heiser gestellt habe.

Schwere Blutart in Spandau.

In einer Schantwirthschaft in Spandau erkrankte sich Sonntagabend eine schwere Blutart. Die Tochter der Wirthin geriet mit ihrem von ihr getrennt lebenden Manne in Streit und wurde von ihm bedroht. Daran wollte man dem Manne dem Leben zu nehmen, er wurde aber tödtlich. In der Nacht ergriff die Schwester der Frau einen Revolver und gab zwei Schüsse ab, von denen einer den Mann tödtete, der Ort seiner Tödtung wurde sofort geräumt.

Schweres Eisenbahnunglück in Ostgalizien.

Ueber vierzig Todesopfer.

In der Nacht zum Sonnabend ereignete sich bei Stanislaw in Ostgalizien ein schweres Eisenbahnunglück, dem über 40 Personen zum Opfer fielen. Infolge falscher Einweisung fuhr ein Personenzug auf einen auf demselben Gleis stehenden Personenzug auf, wobei die Lokomotive und zwei Wagen des einlaufenden Zuges vollkommen zerstört wurden. Die Bewegung der Reisenden dauerte infolge des starken Nebels mehrere Stunden. Bisher jag man etwa 40 Personen, 3 T. schwer verletzt, unter den Trümmern hervor. Vier von ihnen sind mit dem Tode. Unter den Verletzten befinden sich allein sechs Eisenbahnbeamte. Der Lokomotivführer und der Fahrer des Zuges kamen wie durch ein Wunder ohne Verletzungen davon. Das Unglück ist auf Versehen des Weichenstellers zurückzuführen, der sofort verhaftet wurde.

Der Zusammenstoß ereignete sich folgendermaßen: Das Einlokomotiv war falsch gestellt; ein aus Krakowa kommender Personenzug fuhr auf einem Gleis in den Bahnhof ein, auf dem bereits ein anderer Zug stand. Infolge des blöden Nebels bemerkte der Lokomotivführer des einlaufenden Zuges die Gefahr zu spät und konnte seinen Zug nicht mehr zum Stehen bringen. Dem Lokomotivführer und seinem Fahrer gelang es, im letzten Augenblick abzurufen.

Die Aufräumungsarbeiten werden noch fortgesetzt, es ist nicht ausgeschlossen, daß noch Opfer unter den Trümmern liegen.

Im Flugzeug über der Lava.

Der Feuerstrom verschont einen Apfelsinenhain.

Der Direktor des vulkanischen Instituts am Aetna, Prof. Pontic, ist dreimal über den Lavaström geflogen. Er berichtet zunächst, daß keine Verringerung der Ausbreitungstätigkeit zu verzeichnen ist. Er hat festgestellt, daß der Lavaström eine dreieckige Form hat, dessen Spitze an dem zweithöchsten Krater liegt und sich nach dem Meer zu ausbreitet. Die Lava fließt ungefähr vier Meilen in einem dicken Strom und teilt sich dann in zahllose kleinere Äste. Der bedeutendste davon ist die Lavamasse, die über den Ort Mascali geflossen. Ingeheilig ist der Lavaström 14 Meilen lang und 10 Meilen breit.

Der große Apfelsinenhain bei Mascali verschont.

hat, der sich wie eine Dose inmitten der Bewässerung ausnimmt.

Der Lavaström hat den Bahnhof Mascali erreicht, so daß auch diese zweite Eisenbahnverbindung nach Catania zerstört ist. Auch die große Eisenbahnbrücke auf der Straße Messina-Catania ist von der Lava vernichtet worden.

Als letztes Haus der Gegend ist jetzt eine große Fabrik zerstört. Das Gebäude ist mit Asche vollständig abgedeckt und nur Beförderer- und Pressevertreter werden zugelassen. Catania ist nunmehr mit seinen zahlreichen Fabriken vollständig geräumt. Militär, Miliz und Arbeiter sind gewiß, zu verhindern, daß der Lavaström eine neue Richtung nimmt und auch San Giovanni bei Jarda bedroht.

Einige Bauern unterhalb des Kraterpfels sind nur wie durch ein Wunder mit dem Leben davon gekommen. Sie bewohnen abgelegene Häuser unterhalb der Straße von Santoro und waren überzeugt, daß einem Ausbruch, wie in früheren Zeiten, gewaltvolle Explosionen und ein heftiges Geknatter voranzugehen müßte. Am Abend des Ausbruchs hatten sie am Vulkan einen in der Nacht und sah einen glühenden Strom in kurzer Entfernung den Hügel hinunterrollen. Er weiter voranzugehen müßte, ein neuer Krater geformt werden. Die Explosion des neuen Ausbruchs war von einer leichten Erdbewitterung begleitet, worauf sich am Himmel glühender Feuerhimmel abgab und ein neuer Lavaström sich über den Abhang des Vulkanus ergoß.

Noch ein neuer Krater.

Weiter wird gemeldet: Auf dem Aetna hat sich nordöstlich des Monte Frumento, im Gebiet von Ragazani, in einer Höhe von 1500 Metern, ein neuer Krater geformt. Die Explosion des neuen Ausbruchs war von einer leichten Erdbewitterung begleitet, worauf sich am Himmel glühender Feuerhimmel abgab und ein neuer Lavaström sich über den Abhang des Vulkanus ergoß.

Die D-Zuglinie Catania-Messina unterbrochen.

Der Hauptstrom der Lava des Aetnas ist über die Eisenbahnbrücke von Mascali vorgegangen, so daß die Eisenbahnlinie Catania-Messina unterbrochen ist. Er rückt in Richtung nach Catania vor, wo er nach dem Meer fließen würde. Ein anderer Arm der Lava bewegt sich in Richtung auf Nuzziata.

Der vergessene Personenzug.

Jahrlang aus Mecklenburg.

Auf der frieblichen Bahnstrecke Neubrandenburg-Friedland bänge die Lokomotive des Kleinbahnzuges auf der Station Bleich noch ein Personenzug an. Mit viel Mühseligkeit konnte der Zug abgeholt werden.

Auf dem Bahnhof blieben einige beladene Personenzüge zurück, in denen sich nach längerer Zeit ein großer Haufen erhob. Es stellte sich heraus, daß die Lokomotive mit den Personenzügen allein abgefahren war, und die Personenzüge schließlich im Stich gelassen hatte.

Man telephonirte nach Friedland, der nächsten Station, wo die Lokomotive mit nicht ganz berechtigtem Selbstbewußtsein einlief. Sie mußte nochmals zurück, und nach einer Stunde war sie mit dem Rest des Zuges zum zweiten Mal glücklich in Friedland.

Der Laie im Arztmantel operiert.

Schwindler oder Geisteskranker?

Vor einigen Wochen tauchte im Allgemeinen Krankenhaus in Prag ein junger, gutaussehender Mann auf, der im weißen Arztmantel die Stationen zu besuchen begann. Niemand konnte ihn, doch hielt man ihn allgemein für einen Kollegen aus einer anderen Abteilung.

So etwa 14 Tagen wurde ein Patient eingeliefert, bei dem eine Operation der linken Hand vorgenommen werden mußte, wo infolge einer Schußwunde Blutergießung entstanden war. Der unbekannte Arzt, der sich Dr. Bec nannte, machte sich zur Ausführung erbotig. Die Operation mißlang, und der Patient starb. Die Angehörigen des Patienten ergriffen einen anderen Patienten des Krankenhauses vermittelte.

Durch die Anzeige eines Buchhändlers, dem der angebliche Arzt und Mitarbeiter fischerischer Fischhändler in Prag für mehrere tausend Reichsmark Bücher entlehnt hatte, wurde die Behörde auf den Mann aufmerksam. Ermittlungen ergaben, daß es sich um einen Betrüger handelt, dessen richtiger Name Johann Stampf ist. Als der Mann erwiderte, daß man ihm gegenüber mißtraulich wurde, verließ er scheinbar den Ort seiner Tätigkeit und ist seitdem verschwunden.

Der erste Radiozug Budapest-Wien

Sonnabendfrüh wurde vom Budapest Ostbahnhof der erste ungarische Radiozug in der Richtung nach Wien abgefahren. Das Publikum zeigte großes Interesse für die neue Einrichtung und belegte gleich nach der Abfahrt sämtliche Plätze. Besonders war der Verkehr unter dem Publikum der niedrigsten Wagenklasse. Die Uebermittlungen des Budapest Rundfunks wie auch zahlreicher europäischer Sendestationen wurden auf der ganzen Strecke ohne die geringste Störung geführt. Die

Verhängnisvolle Autoverfolgung.

In Breslau ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall unter höchst ungewöhnlichen Umständen. Der Führer einer kraftlos gewordenen Limousine wurde von einem Personenzug verfolgt, der sich in Richtung auf den Bahnhof bewegte. Der Fahrer des Personenzuges wurde durch den Zusammenstoß schwer verletzt und starb.

Ein dunkle Rauchwolke

drang aus der Toilette, aus der man später 8 schwerverletzt und mit zerrissenen und verbrannten Kleidern hervorholte. Wie man feststellte, war ein Sprengstoff explodiert. Als Täter wurde der Inaktive explodiert. Er lag auf dem Boden und wurde durch den Dampf und die Rauchwolke so stark verletzt, daß er nicht mehr lebte. Die Explosion wurde durch einen Defekt der Toilette verursacht, der durch einen Defekt der Toilette verursacht wurde.

Ein Schlangengift

Ein Schlangengift steigt durch die Luftklappe in einen Freizeitan. Ein Schlangengift hat sich Freitagmorgen in Moabit wieder befestigt. In der Freizeitanstieg stieg er durch die Luftklappe über der Eingangstür in einen Freizeitan ein und schloß sich am Hals des einen Riegel inneren am Gefäßschiff an. Die Wunde ließ eine große Menge Barium und vergleichen und elektrische Haarnadeln einbringen.

Ein Schlangengift

Ein Schlangengift steigt durch die Luftklappe in einen Freizeitan. Ein Schlangengift hat sich Freitagmorgen in Moabit wieder befestigt. In der Freizeitanstieg stieg er durch die Luftklappe über der Eingangstür in einen Freizeitan ein und schloß sich am Hals des einen Riegel inneren am Gefäßschiff an. Die Wunde ließ eine große Menge Barium und vergleichen und elektrische Haarnadeln einbringen.

Ein Schlangengift

Ein Schlangengift steigt durch die Luftklappe in einen Freizeitan. Ein Schlangengift hat sich Freitagmorgen in Moabit wieder befestigt. In der Freizeitanstieg stieg er durch die Luftklappe über der Eingangstür in einen Freizeitan ein und schloß sich am Hals des einen Riegel inneren am Gefäßschiff an. Die Wunde ließ eine große Menge Barium und vergleichen und elektrische Haarnadeln einbringen.

Hafschiff-Schmuggel in 2000 Meter Höhe.

Der ägyptischen Grenzpolizei ist ein entscheidender Schlag im Kampf gegen die Schmuggler von Hafschiffen durch die Einwirkung gelungen. Die im Hafen der Grenzstation Hafschiff gemachten, die sich fast drei Jahren lang in Ägypten und Syrien her mit dem Hafschiff verlor.

Die Rollen innerhalb der Schmugglerorganisation waren so geschickt verteilt, daß der Handel im Hafen der Grenzstation Hafschiff gemachten, die sich fast drei Jahren lang in Ägypten und Syrien her mit dem Hafschiff verlor.

Die Arbeit der Grenzpolizei wurde durch die Recherchen von Detektiven in ganz Ägypten unterstützt, denen es nach unwillkürlichen Ermittlungen gelang, auf das Zentrum des Schmuggler-Organisationen zu kommen. Die sich hierher herbeiführten, in einem fiktiven Trust organisiert war. Seine Leiter waren zwei Brüder Sawaf, bei der Vernehmung machte der Jere, ein Student der Al Bahor-Universität, Angaben über die Mitglieder und über die Methoden der Schmugglerorganisation.

Großer Kunstdiebstahl in Rußland.

Aus den Beständen des Staatsmuseums für bildende Künste in Moskau wurden fünf überaus wertvolle Gemälde gestohlen, ohne daß es bisher gelungen ist, eine Spur der Verbrecher oder ihrer Beute zu finden. Es handelt sich um das Gemälde „Le Christ von Rembrandt, um den „Ecce Homo“ von Titian, der früher in der Eremitage bei Leningrad hing und im Jahre 1924 nach Moskau gebracht wurde, drittens „La sainte famille“ von Correggio, von der eine Kopie in der Galerie Malespina in Venedig zu sehen ist, viertens „Saint Jean Evangeliste“ von Carlo Dolci und fünftens „La Flagellation du Christ“ von Giunta Pisano. Dieses Kunstwerk ist auf Leinwand gemalt und auf Holz gemalt, während die anderen nur auf Leinwand gemalt sind. Alles sind Originale von unschätzbarem Werte. Offenbar sind aber die Diebe keine Kenner gewesen, sie haben beim Herausnehmen der Gemälde große Verwüstungen angerichtet. So ist z. B. bei dem Rembrandt, das Oval des Christuskopfes unregelmäßig herausgeschnitten und bei dem Pisano sind die Hand des Heifers und der Kopf des Pilatus im Rahmen zurückgelassen. Jedem Kunstkenner werden diese Mängel sofort auffallen, wenn die Diebe die Gemälde anbieten. Vor dem Verkauf wird gemerkt.

Ein Schlangengift

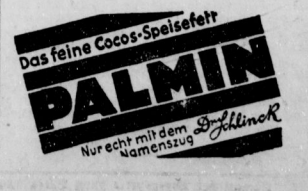
Ein Schlangengift steigt durch die Luftklappe in einen Freizeitan. Ein Schlangengift hat sich Freitagmorgen in Moabit wieder befestigt. In der Freizeitanstieg stieg er durch die Luftklappe über der Eingangstür in einen Freizeitan ein und schloß sich am Hals des einen Riegel inneren am Gefäßschiff an. Die Wunde ließ eine große Menge Barium und vergleichen und elektrische Haarnadeln einbringen.

Ein Schlangengift

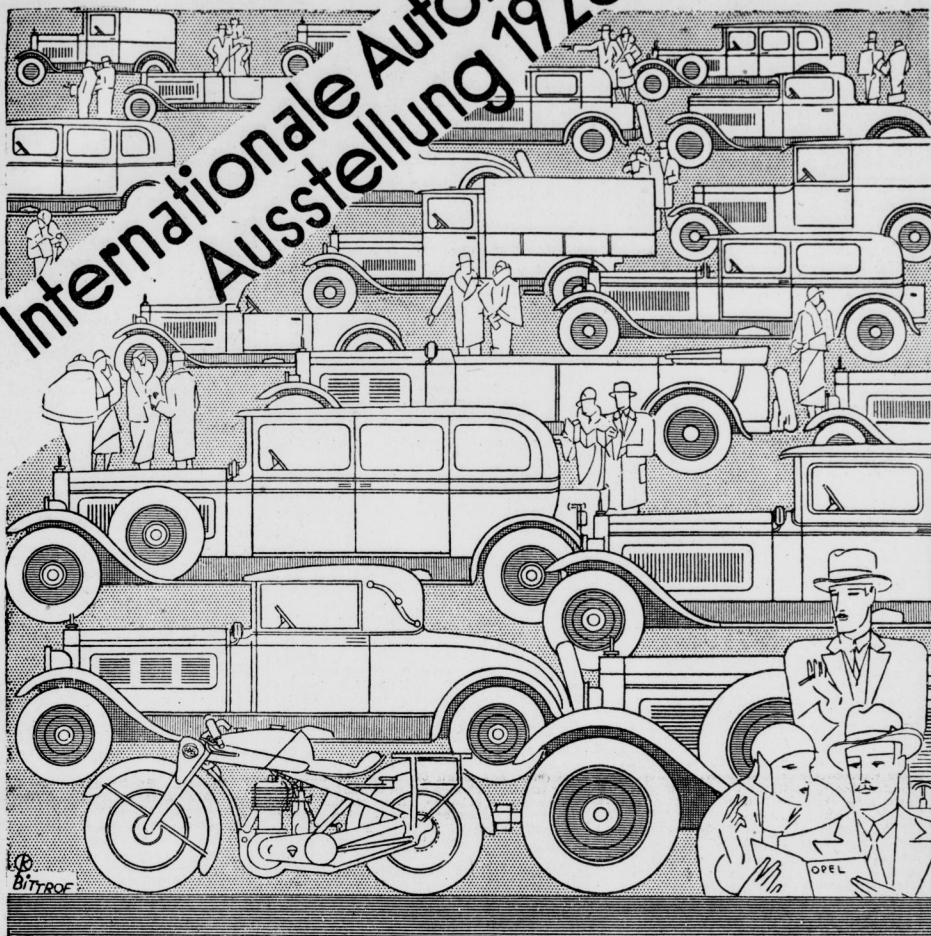
Ein Schlangengift steigt durch die Luftklappe in einen Freizeitan. Ein Schlangengift hat sich Freitagmorgen in Moabit wieder befestigt. In der Freizeitanstieg stieg er durch die Luftklappe über der Eingangstür in einen Freizeitan ein und schloß sich am Hals des einen Riegel inneren am Gefäßschiff an. Die Wunde ließ eine große Menge Barium und vergleichen und elektrische Haarnadeln einbringen.

Ein Schlangengift

Ein Schlangengift steigt durch die Luftklappe in einen Freizeitan. Ein Schlangengift hat sich Freitagmorgen in Moabit wieder befestigt. In der Freizeitanstieg stieg er durch die Luftklappe über der Eingangstür in einen Freizeitan ein und schloß sich am Hals des einen Riegel inneren am Gefäßschiff an. Die Wunde ließ eine große Menge Barium und vergleichen und elektrische Haarnadeln einbringen.



Internationale Automobil- Ausstellung 1928 Berlin



Der kleine Wagen

Der mittlere Wagen

Der große Wagen

Der Gebrauchswagen

Der Luxuswagen

Der Lieferwagen

Das Motorrad

ALLES VON OPEL

Besuchen Sie die Opel-Stände
Stand 13 Halle I Stand 205 Halle II
Stand 718 Halle I

Normungsausschuss im Bergbau.

Der Fachnormenausschuss für Bergbau hielt am 1. und 2. November seine diesjährige große Ordnermännertagung in Halle ab. In diesem

Wichtige Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Halle.

Ein Tarifvertrag, der keine Kündigungsfrist enthält, ist wirksam. Es braucht keine Frist bei der Kündigung eingehalten zu werden.

Eine außerordentlich wichtige Entscheidung hat, nach Mitteilung des Reichsverbandes der Bauindustriellen in Halle, das Landesarbeitsgericht Halle am 5. September d. J. gefällt.

Parteien über seine Dauer überhaupt nicht ermittelt werden kann. Die Entscheidung des Landesarbeitsgerichts liegt lange Jahre vor dem

Diese Vereinbarung war von der Arbeitgeberseite am 17. September dem Bergbauernachrichten bekannt gegeben worden.

Die Parteien haben sich einverstanden erklärt, dass die Kündigungsfrist für die Zukunft übernehmbar, sondern die Dauer des Tarifvertrages vor ihrem freien Willen abhängig machen.

Schwarzkopf dividendenlos.

Die Berliner Maschinenbau A.G. vom 2. Schwarzkopf, bleibt für das Geschäftsjahr 1927 bis 1928 dividendenlos, obwohl die Ausschüttung

Aus den Entscheidungsgründen: Da das Abkommen vom 6. September 1922 keinen Inhalt nach einem Tarifvertrag darstellt,

nur bei Vorliegen eines wichtigen Grundes

Diesem freien Sinne, muss abgesehen werden. Dafür greift jede Begründung. Eine solche Bindung liegt nicht im Willen der Vertragsparteien.

Asianamerica A.G. normals Centralamerika

Deskau und Carl Hammergraben in Dessau. Wir hier, hat die im letzten Jahr bereits eingetragene Verzerrung im Geschäftsjahr

ob ein Tarifvertrag, in welchem über keine Vertragsdauer oder keine Kündigung nichts bestimmt ist, im Einklang mit dem Inhalt

Uneinheitlich.

Berlin, 12. November. (Eigene Darstellung.) Die Berliner Börse vom Montag eröffnete

Thüringische Elektrizitäts- und Gas-Werte

A.-G. in Apolda. In der in Dresden abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende auf

in ganz beschränkter Umfang besteht. Im Ergebnis sind die unmittlerbar, soweit überhaupt erstört hat. Das Reichsgericht hat in einer

Die deutsche Hülfsenergieerzeugung und Zuderzeugung.

Die der Verein der Deutschen Zuder-Industrie in der Zeitfrist. Die deutsche Zuderindustrie

Vorkurse der Berliner Börse vom 12. November

Table with multiple columns listing various stocks and their prices, including sections for 'Abkündigung', 'Banken', 'Industriekurse', and 'Schiffahrt'.

Berliner Börsenkurse vom 10. November.

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Berliner Börsenkurse vom 10. November'.

Reichsamt für Aktien und Anleihen

Table listing various stocks and their prices under the heading 'Reichsamt für Aktien und Anleihen'.

Mitteldeutsche Hüttenauktion.

Die in Halle abgehaltene mitteldeutsche Hüttenauktion von flüssigen Gütern, die Verkauf von Kalkstein

Der Stand der Forderungslisten.

Der günstige Witterungsverlauf im Oktober hat die Forderungenliste zum 31. Oktober

Berliner Produktbörse vom 10. November.

Table listing various commodities and their prices under the heading 'Berliner Produktbörse vom 10. November'.

Aus der Heimat

Keine städtische Beteiligung am Konsumverein.

Verst. In der Gemeinderatsitzung wurde der Antrag des Konsumvereins auf Erwerb der Mithildschiff durch die Stadt mit 15 gegen 14 Stimmen abgelehnt.

Weiblicher Bäcker.

Wiederlesen. Am Donnerstag fand in Gegenwart des Vorstehenden des Innungsausschusses Malemeister Fein, Frau Emma Kuit, geb. Koeb, als erste weiblicher Bäcker in unserer Stadt die Gießlerprüfung.

Münze aus der altromischen Zeit.

Wethingen. In diesem Jahre wurde hier im Orte bei Fundamentierungsarbeiten eine wertvolle römische Silbermünze mit ausgezeichnetem erhaltenen Prägung gefunden.

50 Meter in die Tiefe gerissen.

Mübeland. In dem Steinbruch der Mübeländer Kalksteinwerke lösten sich beim Abräumen nach einer Sprengung am Tage vorher stückig Gesteinsmassen, die die Arbeiter Karl Decker und Adolf Stiefen aus Eßlingerode etwa 50 Meter mit in die Tiefe rissen.

Acht Zentimeter Schnee auf dem Brocken.

Schiefe. Der Temperatursturz, den wir Sonnabend früh auch im Flachlande beobachtet hatten, hat dem Brocken über Nacht sechs Grad Kälte gebracht.



Ein neuer Schnelligkeits-Weltrekord

Wurde von dem englischen Fliegerleutnant Greg (in der Gde) mit einem Super-Kapier-Wasserflugzeug mit einer Stundengeschwindigkeit von 514,188 Kilometern aufgestellt.

dem Broden acht Zentimeter stark ist. In der Sonntagsnacht verschärfte sich der Frost.

„Rübenkönig“.

Köfn. Seit Jahren hat der Landwirt Wilhelm Meyer von hier das Glück gehabt, die größten Zuckerrüben in hiesiger Gegend zu ernten.

173 Bewerber für eine Rektorstelle.

Nordhausen. Die durch den Abgang des Mittelschulrektors seine freigewordene Stelle des Leiters der „Mathilden-Mittelschule“ wurde von der Stadt zur Neubewerbung ausgeschrieben.

Ferkelpreise.

Sangerhausen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 80 Stück Ferkel angefahren.

Wische. Auf dem Schweinemarkt waren in drei Körben 23 Stück Saugschweine angefahren.

Delitzsch. Der Auftrieb auf dem Ferkelmarkt betrug 69 Stück. Bei mittelmäßigem Geschäftsgang stellten sich die Preise auf 18-22 Mark.

Dommitzsch. Der Schweinemarkt war mit 176 Ferkeln besetzt. Die Preise schwankten zwischen 14 bis 18 Mark je Stück.

Aßleben. Auf dem Wochenmarkt waren am Sonnabend 143 Ferkel angefahren, die mit 33 bis 40 Mark je Paar abgesetzt wurden.

Schadenerschlag gegen den anhaltischen Staat.

Deßau. Beim Dambruch am Malbaum bei Börditz im Frühjahr 1927 war ein großer Bruchfall durch die starke Strömung in die Brauchstelle hineingezogen worden und in Grund gegangen.

Selbstmord eines Rentanten.

Hismark (Altmark). Sonnabendmorgen hat sich der Rentant der Altmarkischen Land- und Gewerbebank Hismark, Ludwig Görnemann in Stendal mit einem Revolver einen Schuß in den Kopf beibringt.

lungen hatte aufstehen kommen lassen, entspricht nicht den Tatsachen. Eine in voriger Woche vorgenommene Revision der Bank ergab keinerlei Anhaltspunkte, die auf Derartiges schließen lassen.

Schon wieder Nonnengefahr.

Schleifmattige Kienstämme können heißen. Reuehändelchen. Wenn man sich jetzt der Kieglinger Heide nähert, bietet sie vom weitem an vielen Stellen ein eigenartiges Bild.

Röpenkidiak im Krankenhaus.

Deesden. Im südlichen Krankenhaus Johann hat sich eine kleine Röpenkidiak ereignet. Ein Unbekannter hat am 20. Oktober früh gegen 7 Uhr beim Förstner erklärt, daß er den Stadt-obermedizinalrat Dr. Hoffmann sprechen wolle.

Cosmos-Seife Skk. 35 Pf. DIE BESTE FEINSEIFE

Sparkasse - Kreisbank des Saalkreises

Fernsprecher: Nr. 26112 und 26142 Halle (Saale) Fernsprecher: Nr. 26112 und 26142 Zweigstellen in Ammendorf, Könnern, Lobejün, Wettin, Bessene, Laublingen und Niemberg.

Gesellschafter.

Roman von Fr. W. v. D. Hören. 17. Fortsetzung. (Stadtred. verboten.) Mit dem verzerrten Blick eines aus verdingtem Traum zu noch schrecklicherer, erschütternder Wirklichkeit Erwachten sah er um sich.

Anaart suchte nicht zusammen. Ihm war, als hätte er das Leben und dessen ganzen Schmutz und ganze Gemeinheit überwunden und stünde bereits jenseits. „Ich komme nie wieder“, sagte er. Sein Blick suchte Enna. Seine Sinne schienen erschoren. Begehren und Leid waren erloschen.

In den Morgenstunden dieses Tages erhellte Georges Edmund Gouvert seine Tochter: „Du kommst nicht und lassen, was du willst, Bessie. Aber ich glaube nicht, daß dein Bräutigam sehr entzückt wäre, wenn er wüßte, daß du mit diesem deutschen Fliegeroffizier so viel Wesen machst.“

„Aber, wenn es ein Geliebter ist, wird er nur einem von uns beiden ausgeliefert“, erinnernte sie in feinemem Ton. „Es ist morgen früh auch noch früh genug“, meinte er ärgerlich. „Also komm schon! Andere werden lassen, ist fastlos.“

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Eiermarkt



Griffallige, hochtragende, ostpreussische Röhre, sehr preiswert zum Verkauf.

Halle a. d. Saale, Delltscher Str. 89.

Joseph Frank,
Telephon 264 22.

Ziegenböckchen angebotener Ziegenböckchen zu verkaufen. Hallenplatz Nr. 3.

Frettchen zu verkaufen. Frettchen, Zangenbögen. Off. unt. 4 449 an die Exp. d. Ztg.

Gilberbräuel-Hahn zu kaufen gesucht. Off. unt. 4 1759 an die Exp. d. Ztg.

Ab Dienstag, d. 13. ds. Mts., empf. wieder einen frischen Transport beste **belgische und schwedische Pferde** sowie eine tragende, braune, volljährige belgische Stute u. ein 8 Monate altes braunes belgisches Stutfohlen sehr preiswert.

Wilhelm Stock i. V. Th. Weinstein
Halle a. S., Delltscher Str. 8.
Fernruf 257 98



Mietgesuche

9- bis 10-Zimmerwohnung mit Garten (Preis über 1800 RM). Gegen möglichst frühzeitig oder Friedenstrasse, gesucht. Angebote unter 22707 an die Exp. dieser Zeitung.

7- bis 8-Zimmerwohnung für bald. Heirat. 1. Januar 1923, im Zentrum der Stadt oder Nähe Straßenbahn zu mieten gesucht. Offerten erbeten unter 27206 an die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Sechsmaschine verkauft billig Halle. Gebühler, 3. I.

Sechsmaschine zu verkaufen. Off. u. 2 4430 an die Exp. d. Ztg.

Pianos qualitativ hoch Preis niedrig. Gust. Slawik, Adolfsplatz 15a



Umkleidebänke 160 und 140 breit, preiswert zu verkaufen. Halle, Moritzstr. 39, 8. part.

2 Feddigobriellen und Tisch billig zu verkaufen. Thiel, Halle, Nr. 10. Off. unt. 3. I.

Kaufgesuche

Höfliche Preise für gute haltbare Bettengarnituren, Schuermatzen, Möbel, zahlr. Trabert, Halle, Nr. 10. Off. unt. 3. I.

Gebräuchte Federbetten zu kaufen gesucht. Binder, Halle, Wöhrstraße 9.

Heiratsgesuche

Sehr hübscher, jung, Geschäftsmann, 23 J., alt, sucht d. Bekanntschaft eines jung. Mädchens in gleichem Stande.

Heirat Aufz. in 3000 unter 27206 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Warum werden unsere Hallidaunen

(ges. gesch. v. Reichs-Pat.-Amt)

so gern gekauft? Weil wir Wert darauf legen, daß diese Sorte Bettfedern besonders viel reine Gänsedaunen enthält. Daunen sind ein gesuchter Artikel, trotzdem kostet das Pfund Hallidaunen nur Mark 9.—. Zu einem normalen Oberbett genügen 4 1/2 Pfund!

Kress & Co., Pfännerhöhe 4
Bettfedern • Telephon 23332

Bar-Hypotheken

erstellt auf hiesige Grundstücke, auch Neubauten, von 10000 RM. an, offeriert günstig **Bankgeschäft, G. H. Fischer, Universitätsring 26**

600 Mark

(nicht mehr und nicht weniger) werden von in letzterem gubegebener Stellung befindlichen Angehörigen insoweit besonderer Umstände auf drei Monate gestreckt. Solche Zinsen werden gezahlt. Überbetriebe in vielfacher Höhe des Darlehens vorhanden. Beträumter bereden. Angebote von Beträumten vermittelt die Exp. dieser Zeitung unter 15083.

8 tunc! 8 tunc!

Dienstag und Mittwoch **billiger Seefisch-Verkauf**

blutfrische, allerbeste Ware.

Kabeljau, Schellfisch, Goldbarsch

Pfund nur **34 Pfg.**

Blutfrische grüne Heringe

Pfund nur **25 Pfg.**

Für alle Fischmarinaden und Küchenwaren Sonderpreise

Kieler Fisch-Börse Karl Ihde
An der Moritzkirche 3
Telephon 23617

Verwalter, 30 J., ev., fleiß. fleißig. Bandwirt, lüdt **EINEHEIT** in Bandwirtschaft. Erfert. erbeten unter 15025 an die Expedition dieser Zeitung.

Nur Dienstag Billiger Seefischtag

Wir sind nicht nur billig, sondern liefern Ihnen auch lebendige Ware. Täglich besuchen tausende Hausfrauen aus allen Kreisen die

Nordsee

Gr. Ulrichstr. 58
Bernburger Str. am Rellek
Steinweg a. Rannischen Platz
Weissenfels, Jüdenstr. 1

Grüne Heringe prachvoll, ca. 4 Stück auf 27 1/2 Pfd. 1 Pfd. 1 Pfd. 1 Pfd.

Schellfisch ohne Kopf 35

Seelachs ohne Kopf Pfd. 38

Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 38

Schellfischfilet, tafelfertig Pfd. 65

Seelachsfilet Pfd. 65

Goldbarschfilet Pfd. 75

Ferner besonders preiswert heute eintreffend:

500 Kisten hochelne fetts zarte delikate Engl. Vollbücklinge Pfd. 45

Heute eintreffend: **1 Waggon 100 t Schotten** von unser. Einkäufer ausgesuchte fetts, zarte, volle Ware

Stück 13 1/2 und 9 1/2

Täglich heiß aus der Planne von 10—19, eine Deliatesse, **Backfisch mit Kartoffelsalat**

Waschgefäße Backröste, Backmüden und Kuchenbretter sowie Reparaturen empfiehlt **H. Seifert, Burgstr. 52.**

Thüringer Pfannkuchen in 2-Pfund-Pfaffen, empfiehlt **Cesar Haeder, Halle a. d. S., am Ballmarkt.**

Schlafzimmer

in großer Auswahl sehr preiswert.

G. Schaible, Möbelfabrik
Gr. Märkerstr. 26, am Markt

Verkleiden, Verchromen, Erneuern von Metallgegenständen. Jeder Art führt aus **Ferd. Massonier, Metallwarenfabrik, Barfüßerstr. 9** Fernruf 211 06.



Parkett verlegt, ausbess., abzieht, od. dämm., reinigt, d. Fachl., besond. gründl.

Gustav Koenemann, Parkett-Verstärker, Halle, Gr. Märkerstr. 7. Fernruf 236 31. Fachm. Berat. u. Angeb. kostenlos

Rind Junge od. Mähchen, wird in liebevoller Pflege, auch als eigen angenommen. Angeb. erb. unt. 2 18999 an d. Exp. d. Ztg.

Erstklassige Schneiderin nimmt noch Kunden an **Lindenstr. 62.**

Anzeigen bitten wir recht herzlich zu schreiben. Für jede Zeile, die wegen unbenutzter Handdrücken entfallen, bitten wir keine Verantwortung übernehmen.

Hauptgeschäftsstelle Anzeigen-Abt.

Ämliche Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Robert Junge und Co., vorm. Gust. Stadl.**, Ind. Nr. 14, in Halle a. S., Delltscher Str. 74b, ist zur Abnahme d. Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht vermerkbaren Vermögensstücke sowie zur Anbahnung der Gläubiger über die Erhaltung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Genehmigung der Gläubiger einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlussrechnung am **Don. 6. Dezember 1922, 9. Uhr**, vor dem Amtsgericht hierorts, Pfännerhöhe 13, Zimmer 45, befristet.

Halle a. S., den 6. November 1922.
Das Amtsgericht, Abt. 7.

Bekanntmachung.

Am schwarzen Brett im Waagegebäude (Marktplatz 24) befindet sich eine Bekanntmachung betr. die Einreichung der Feststellung eines Baueingangsplans für das östlich der Halberstädter Eisenbahn zwischen Mühlberg Straße und Rittener Weg gelegene Gelände, sowie für die östlich der Straße und der Rittener Weg selbst.

Halle a. S., den 7. November 1922.
Der Magistrat.

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen und unterirdischen Telegraphenleitung an der Straße von Mühlberg bis Friedrichshagen, sowie an Gemeindefriedhöfen in Bruchwitz und Friedrichshagen liegt von heute ab vier Wochen bei dem Telegraphenbauamt in Halle an.

Halle (Saale), 31. Oktober 1922.
Telegraphenbauamt.

Der Millionsverkauf

Der **Reumattgenossenschaft (Saal. und Steph.)** findet **Mittwoch, d. 14. ds. Monats** von 10—12 Uhr, Abrechenstraße 27 statt.

Wir bitten um rege Beteiligung aus allen Kreisen der Gemeinde.

Superint. D. Minhoff
Frau Reg.-Kat. Onkel Frau F. Wagner
Frau Madas.

Jagdverpachtung.

Wir beabsichtigen, die Jagd unserer Güter **Steden und Amstorf, Bahndorf Oberbröblingen am See, Mansfelder Seeseeits**, in Größe von circa 3000 Morgen, im ganzen oder geteilt, vom 1. Februar 1923 ab auf 6 Jahre zu verpachten und bitten, Gebote an unsere Hauptverwaltungs- und Verpachtungsbüro in Halle a. S., Riebeckplatz 3, zu richten.

H. Riebeck'sche Maschinenwerke Aktiengesellschaft.

Garantieren reines **Bienenhonig** 10-Pfd.-Eimer einfaß. Radnahme 15 Mark gibt ab. Preis: Staatsförderer Gemmer, Postfach bei Saengerhausen.

Gindice zum Kranzbinden gibt ab. **Elke, Ratmannsdorf**

Perfekte **Haus Schneiderin** (sich selbst), garant. gut. Off. empf. f. d. Frau Georg. Halle, Waisenhausring 6.

Patentmatrasen für Matrasen, Luftkammern, Gummimatten, Gummimatten, sowie alle Reparaturen führt prompt und sauber aus **Halle, Geißstr. 58, Hof rechts.**

Kellere kleinst. Dame früh Gutsheiß, lüdt grüßlich gefürte **Dame** Nähe Pfännerhöhe, können zu lernen. Off. unt. 2 4435 an die Exp. d. Ztg.

Möbel

von bleibendem Werte

die ein Menschenalter überdauern und Kindern und Kindern von dem guten Geschmack der Eltern und Voreltern erzählen, gehören auch in Ihre Wohnung.

Dewoku-Möbel

des Verbandes zur Förderung Deutscher Wohnkultur erfüllen diese Aufgabe. Sie sind besonders preiswert.

Zahlungserleichterungen

Alleinverkauf für Halle und Umgebung:

Gebrüder Bethmann

Halle (Saale), Große Steinstraße 79/80

Turnen, Sport und Spiel

Jugend-fuß- und Handball.

Die Jugendspiele konnten trotz teilweiser nicht gerade guter Bodenverhältnisse fast reiflos durchgeführt werden.

Das Radnegerpropaganda spiel

93 gegen Wader wurde nur einer fastlichen Anzahl Zuschauer ausgedehnt. Leider war der schmierige Boden für die Krabben doch etwas zu schwer...

Vorwissa 1. Junioren gegen Eintracht 1. Die Eintrachter scheinen sich nur allmählich zu finden, denn eine 6:2-Niederlage gegen Vorwissa ist immerhin recht ehrenvoll.

Sportfreunde 1. Junioren gegen Wader 1 Die Weidchen sind recht unbedarftig, sie mühten sich nur der mit neun Mann ergründenen Klausur...

Ein sehr gutes Resultat erzielte 96 1. Jugend gegen 98 1, indem sie nur fünf Knapp 2:1 unterlagen. Den 98ern hätten wir nach den bisherigen Erfolgen mehr zugerechnet.

Einigen Klatsch und technisch guten Kampf lieferten sich Wader 1. Jugend und Cröllwitz 1. Das Spiel endete unentschieden 3:3.

Bei den Handballern zeigte 98 1. Jun. gegen 97C mit einem 4:1-Siege durch. Die beiderseitigen Leistungen waren gut.

Die 1. Junioren von 96 und Wader trennten sich unentschieden 2:2. Zwei gleichwertige Mannschaften kämpften hier flott und fair um den Sieg.

Bei den Handballern zeigte 98 1. Jun. gegen 97C mit einem 4:1-Siege durch. Die beiderseitigen Leistungen waren gut.

1 b-Klasse.

Ergebnisse aus den Spielen vom Sonntag, den 11. November: Freuden Werberburg schlug Olympia hoch 6:0, Halbesitz 3:0 für die Domstädter.

Hockey.

Von den angelegten Hockeyspielen des letzten Spielmonats blieben nicht allzuviel Treffen übrig, da auch diesmal die Witterungsverhältnisse einen bösen Streich durch das Programm machten.

Wieder Regen und doch ...

Alle Spiele ausgetragen. — Notwendig in der Kleverklasse.

Der Wettergott zeigte gestern den Sportlern nicht ein recht unfreundliches Gesicht. Er hatte weder sehr kaltes noch ein wenig gelindes und machte die Spielfelder recht glatt.

Die einzelnen Ergebnisse lauten wie folgt: 97B gegen 97A 13:1. Wie schon erwähnt, hatte 97B, Erstab einstellen müssen, so daß das Verbandsbeispiel zum Austrag kam.

Die 98er hatten einigen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

Die 98er hatten einen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

Die 98er hatten einen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

Die 98er hatten einen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

Die 98er hatten einen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

Die 98er hatten einen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

Die 98er hatten einen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

Die 98er hatten einen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

Die 98er hatten einen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

Die 98er hatten einen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

und abwechselnd recht verteilte das Spiel, so daß die Aufschau auf ihre Seiten kamen. Der Platz war recht glatt und machte das Fangen recht schwer. Die Käuferreihe der 98er gab schließlich den Ausschlag zum knappen Siege der 98er.

96 gegen Wader 3:1. Nach oben erwähneter Vorleistung kam doch nur ein Freundschaftsspiel zustande. Wader trat ohne Wette ein, während 96 Weger und Bornheim erzielten. Auch hier ein flottes Spielverlauf, der lange nichts einbrachte da beide Stürmerreihen sich nicht durchzusetzen vermochten.

Die Kleverklasse brachte recht hohe Ergebnisse, wobei 97B, den Pöbel abhockt Mitt 20:0 wurde Hülberger geschlagen! Ein Notwendig der roten Zeile! 96 schlug Wader (Mef.) mit 8:1. Wader trat unvollständig an, mit acht Mann. Um beiden Seiten mußte je ein Spieler das Feld verlassen.

98 fertigte 97C (Mef.) mit 7:4 ab. Hier brachte das Spiel fast gleichwertige Leistungen, und nur der bessere Sturm gab den Ausschlag. Weitere Spiele: 97B, 3 gegen Blauweiß 3, 3:0. Kurz nach der Pause wurde das Spiel vom Schiedsrichter abgebrochen. (Mef.)

96 2 gegen Edelweiß 1, 1:1. Vorwissa 3 gegen Post 2, 14:2. Eintracht 2 gegen 98 2, 2:2. In der Damenklasse fand nur ein Spiel statt, und zwar in Sckenditz. 96 und Sckenditz trennten sich mit 1:1. Erst mit dem Vorwissa fiel das Ausgelschloß.

Am Gesellschaftsspiel schlug Eintracht die 1b-Klassigen 98er mit 9:3. Nebenbei gaben die 98er ein sehr interessantes Spiel ab. Die 98er hatten einen Erfolg zur Stelle und 11:7erten den 98ern doch eine ansehnliche Parteil. Im Feldspiel, welches an dem etwas über 2:0 führte 98, als 98C ein Tor aussetzte und nun etwa die Dertelze abwechselnd 2:1, 3:1, 3:2, 4:2, 4:3, 5:3. Interessanter nicht gedacht, noch dazu der Spielansicht unprägnant einige Umstellungen gerade in diesem Spiele hatte vornehmen wollen.

abend vormittag im Sportraum die übliche vorbereitende Sitzung zur Vertreterversammlung ab. 98's wichtigster Punkt stand der Bericht über die Olympischen Spiele auf der Tagesordnung. In dem 56 Seiten umfassenden Bericht wird ausführlich auf Fragen wie Finanzierung der Olympischen Spiele, Vorbereitung der Wettkämpfe, die Olympischen Spiele mit ihrer Unterteilung in Winter- und Sommer-Spiele, Kunstwettbewerb und Empfang beim Reichspräsidenten eingegangen. Weiterhin enthält der Bericht ein Teilnehmerverzeichnis und ein Ergebnisverzeichnis der Olympischen Spiele, das auch die Reihenfolge der Nationen in den einzelnen Sportarten aufzählt.

Die Berechnung zeigt, daß der Etat mit nur 830 000 Mark abschließt. Den Turn- und Sportverbänden sind für die Vorbereitungsarbeiten allein 500 000 Mark vom D. R. A. gegeben worden.

In den Vorstand des Reichsausschusses für den Präsident des Reichsleistungsbundes, Dr. Sellert (Eisenburg) hat berufen worden, zu persönlichen Mitgliedern wurden Prof. Dr. C. E. Dorf (Göppingen), Reg. Medizinalrat Dr. Münter, Dr. Simelta (Mairhof), Arno Kunath (Bremen), Stadtrat B. L. Schick (Aid) und A. V. D. H. in der (Sparten) der Deutschen Olympischen Ausschuss während der Amsterdamer Spiele tatkräftig unterstützt hat, gewählt. Weiterhin wurde der Vorsitzende der Disziplinäre Gruppe, R. D. M. A. für die Dauer seiner Amtsperiode zum persönlichen Mitglied ernannt. Die häusliche Stelle des D. R. A. wird weiter ausgebaut und den Verbänden zur Ausarbeitung und Auswertung ihrer Umfragen zur Verfügung gestellt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden des Landjugendbundes, Gehmrat Hagen (Sonneberg) soll im nächsten Jahre aber spätestens 1930 ein Rangreg einberufen werden, der sich besonders mit der Frage der

Verbindungen auf dem Lande beschäftigen soll. Für Montag, 3. Dezember, sind die Verbände des Reichsausschusses, die besonders an der Frage der Vereinsteilnahme der Turn- und Sportvereine interessiert sind, zu einer Sitzung eingeladen, an der auch die Generalkommission für Arbeiterpost und Körperpflege und der Reichsbund deutscher Sportartikelhersteller teilnehmen. Die nächste Vorstandssitzung findet am 23. Februar statt.

Um das Jahrschwimmer

und die Schwimmverfahren.

Die heißen Veranstaltungen waren vor einigen Tagen Gegenstand lebhafter Sprache in der halleischen Turnerschaft. Man fragte sich: Soll das Jahrschwimmen in Halle's Mannern verbleiben?

Dieses Schwimmen ist die größte Veranstaltung der gelamten Deutschen Turnerschaft des ganzen Reiches und findet jährlich einmal statt. Von allen Teilen Deutschlands eilern die Turner und deren Freunde herbei um an den Kämpfen teilzunehmen. Aller Augen sind auf Halle gerichtet, denn man stellt hier die prominenten Kämpfer, Schwimmer und geachtete Jünger treffen ein, denn dieser Tag ist für die Schwimmbewegung in der Turnerschaft einer der ereignisreichsten. Doch bringt das Jahrschwimmen auch andere Vorteile. Es lenkt auch unserer Gesellschaft zeitig. Schon manchen benachteiligten Städte die größten Anstrengungen das Jahrschwimmen zu übernehmen, denn man ist sich dieser Vorteile bewußt.

Wohl ist dasselbe eine dauernde Einrichtung der D. T., aber noch keine dauernde Einrichtung bezügl. der Abhaltung in Halle geworden. Am 9. und 10. Februar findet es nun das 7. Mal bei uns statt. Es liegt an der Turnerschaft und den Behörden, dasselbe dauernd in Halle gehalten zu können und zwar durch Unterstützung des Vorkommens. Mögen sich alle betreuenden Stellen bewußt sein, daß auch die Turnerschaft es verdient, Halle als Kongressstadt bekannt zu machen.

Derzeit meldet man eine weitere große Veranstaltung an der deutschen Meisterschaften der D. T. Man sieht also, daß man die jährige Turnerschaft besonders gut einrichtet. Es findet im Mai oder April das erste Mal hier statt. Leider ist die Frage nicht zu lösen, in welchen Räumen man diese Kämpfe abhalten kann, da erstens eine besonders geeignete Bodenfläche und zweitens genügend Zuschauerraum vorhanden sein muß. Es wäre zu hoffen, daß man der Turnerschaft weitgehend entgegenkommt.

Ein besonders ausnehmender fachtechnischer Ausschuss ist eingesetzt — auch für das Jahrschwimmen. Die zentrale Bearbeitung liegt in den Händen des Geschäftsführers der halleischen Turnerschaft Herrn L. O. M. A. Die technische Leitung hat der Schwimmwart K. A. M. A. E. Entsprechende Interzessionen sind eingesetzt, so daß der Erfolg für beide Veranstaltungen vorausgesetzt werden kann.

Der Gaulturn'an!

Wie wir mitteilen können, findet der diesjährige Gaulturn'an am 2. Dezember in Dieritz statt. Er beginnt um 9.30 Uhr nachmittags. Dem Gaulturn'an geht eine Gaulturn'andung am 14. November, nachmittags 4 Uhr in Halle in Kaffeehaus, Söppelstraße, voraus und eine Gaulturn'andung am 18. November, von 9.30 Uhr ab, in Bauers Restaurant in Halle.

Halle Beschließt der Turnerschaft.

Vor einigen Tagen beschäftigte sich die Turnerschaft mit Neuwahlfragen. Einige hieron werden für alle Vereine und Mitglieder von Interesse sein. Den angeforderten Vereinen der halleischen Turnerschaft wird von derselben bei Jubiläen und Gedenktagen eine einheitliche Stellung überreicht. Bei vorgeschriebenen festlichen Anlässen hat jeder Verein einen Vertreter zu entsenden. Auch ist nunmehr festgelegt, daß bei derartigen Veranstaltungen blauer Anzug sowie das Tragen einer schwarzen Kravatte als Gesellschaftsanzug gilt.

Weiterhin hat man sich entschlossen den prächtigen Film vom Königer Turnfest noch einmal laufen zu lassen und zwar am 14. Novbr. im Thalia. Er läuft nachmittags von 4 1/2 Uhr ab in der Hauptkassa für Jugendliche und abends von 8 Uhr ab für Erwachsene. Der Verkauf wird allen Vereinen aus Stadt und Land empfohlen. Bekannt gegeben wurde außerdem, daß am 21. November im „Deutschen Haus“ die Bezirksprofessoren des Norddeutschen Turnverbandes ihre diesjährige Sitzung abhalten und ein Besuch der Schwimmhalle gestattet sein, empfohlen wird.

28 Jahre H. F. C. Wader.

Ein überaus zahlreiche Teilnehmerzahl hatte sich am Sonntag im großen Saale der „Saalbauhütte“ eingefunden, um am Geburtstag des meist und breit bekannten Fußballspielers Wader teilzunehmen.

Der Ehrenvorsitzende, K. A. T. A., hielt die erheiternden Ehrenrede und Mitglieder herzlich willkommen und schiedliche in kurzen Worten den Werdegang des H. F. C. Wader vor 28 Jahren taten sich elf Uhrstatter aufkommen und haben den jetzt zu einem der größten Vereine herangewachsenen Klub aus

Advertisement for Freyberg Brauerei featuring Peikan Carabelbier. The ad shows several beer bottles and the text 'Freyberg Brauerei' in a large, stylized font. Above the bottles, it says 'Peikan Carabelbier' and below them, 'Freyberg Brauerei'.



der Taufe. Von den damaligen Gründern waren Fritz Gede und Arthur Reintisch persönlich noch anwesend.

Einen gewaltigen Aufschwung hat der Verein im Laufe der Jahre genommen. Von den vielen Abteilungen sind die nur Fußball, Handball, Handball und Bogenschießen noch zu erwähnen. In seiner Erinnerung steht den Halleenern noch die Erringung der

Mitteldeutscher Fußballmeisterschaft.

Mit 1:0 gelang es der Mannschaft den favorisierten Dresdener SC zu schlagen. Das doch dieser Erfolg viel zum Nutzen der Fußballkultur des Saalelandes beigetragen und der Spielanfänger des S. M. V. S. wurde

Überraschungen im Fußball.

Merseburgs Achtungserfolg. — 99 gegen Sportfreunde 5:1 — Borussia spielt unentschieden! — Wader liegt knapp und Eintracht verliert hoch.

Bei den gestrigen Verbandsspielen wurde es beinahe eingetauscht, daß Überraschungen an der ganzen Linie zu verzeichnen gewesen wären. Borussia hatte Mühe und Not, am Ende des Spiels ein 2:2 erzielt zu haben; obwohl sie meist vornehmlich spielte, konnten sie gegen Merseburgs stabile Hintermannschaft und besonders den Spielführer, Gluck vergebens Sturm. Den Sportfreunden hätten wir ebenfalls etwas mehr zugehört. Mit ihrer zuerst wertvollen Elf wurden sie von 99 in der Dornschicht vertrieben. Die Waderaner hätten sich nicht so leicht gegen den Gegner runter lassen, die sie erst nach längerem Kampf äußerst knapp das Nachsehen geben konnten. Ihr Sieg war glänzend.

Das Spiel der Tabellenletzten zwischen Ammendorf und Eintracht gewann letztere mit 6:2, was ebenfalls überraschend war. Ammendorf waren eine knappen Sieg ungewohnt, doch diese Höhe des Sieges nicht ermutigt.

Durch die gestrigen Spiele hat sich die Tabelle nicht besonders verändert. Wader führt nun mit einem Punkt Vorsprung vor Borussia, während am Ende der Tabelle Eintracht ohne jeden Pluspunkt an letzter Stelle rangiert.

Borussia gegen V.f.L. Merseburg 2:2 (0:2)

Im „Sausouff“ gelang es den Merseburgern überraschenderweise, Borussia einen Punkt abzunehmen. Obwohl die Waderer während des ganzen Spieles die Vorherrschaft überlassen waren, gelang ihnen doch nicht der vom Spielverlauf nach verdiente Sieg. Die V.f.L. erbrachten einen Misserfolg mit, der die zwei Mann Ersatz nicht merken ließ, und der nach mangelnder Mannkraft das Eigenen äußerst schwer machen wird. Die Borussier liefen A. Kramp und Geipel. Doch merkte man auch hier das Fehlen im Mannschafteffektivität kaum, obwohl Art auf Puntsaufen ein recht minderwertiges Spiel lieferte und seine Mannschaft durch die Abwehr der besten Gelegenheiten unter die Lupe brachte.

Vor Seitenwechsel hatten die Borussier vor allem in der ersten Viertelstunde das Spiel vollkommen in der Hand, konnten aber den vollen V.f.L. -Stürmer Heinecke nicht überwinden, indem verteidigt die vier Viertelstunden recht glücklich. Selbst ein von Weichner konstatierter Elfmeter sprang vom Pfosten wieder ins Netz zurück. Ein schneller Vorstoß brachte den Merseburgern durch Selbsttor von W. Rehn das 1:0, und in der 25. Minute erzielte Gluck das 2:2. Das Spiel wird naturgemäß härter und aufregender, bis in der 45. Minute vorläufige Entscheidung durch schnelle Borussia-Schlaggelegenheiten, um so mehr, da Borussia alles nach vorn schiebt, um den Ausgleich zu erlangen. 6 Minuten vor Schluss bringt ein Elfmeter, dessen Verwirklichung allerdings stark an der Waderer Hand hingehalten wurde, den Sieg der Sportfreunde. Der Sieg nicht leicht erringen kann. Gegenstandnis 13:3 für Halle. Von Weichner 90 hatte als Schlichter einen schweren Stand, löste aber seine Aufgabe aufreißend.

99 — Wader 2:3 (1:2)

Vorwiegend gelagert, viel schelte maßlich nicht und unser mitteldeutscher Meister hatten sich neben mit den 99ern die Punkte teilen müssen. Am erst im Endspiel, eine Viertelstunde vor Spielende gelang ihm das hehringende Tor. Schuld an dem knappen Ergebnis trägt insbesondere der Innensturm, der immer und immer wieder durch unzuverlässiges Innenfeld die Entscheidung zwingen wollte, was bei der nichtigen aber zugehörigen von vorne herein ein aussichtsloses Bestreben war. Ganz selten einmal verließen die Außenläufer der

wieder auf die Saalefahrt aufzubrechen und zog einig, auf dem ersten einen Gegenstand. Durch die Verhaftung des Hauptstrebendes in Wader bezüglich seiner Wampeln ein gutes Ziel vorwärts genommen. Gerade dieses Hauptprojekt ist der Grund, warum man von den beiden Verhaftungen hauptsächlich des 28. Aufstiegsgebietes abgesehen hat.

In zwei Jahren feiern die Waderaner das 30. und alles Verjüngte wird dann nachgeholt werden. Die Verjüngte sowie der Dornschicht Waderer haben mit ihren konzentrierten und gelangvolleren der Wader der Weltteilnehmer. Die merkwürdige Vorkommnisse machte für alle noch viel zu früh am 3. Uhr dem Zang ein Ende.

Letztere ihre eigene Spielfähigkeit, sondern waren einig auf die Abwehr ihres Gegners bedacht, während ihre Spielgenosse im Sturm fies gefährlich wurden.

Zum Spiel selbst sei folgendes angeführt: Nachdem Thomas auf halbwegs gleich nach Beginn einen äußerst scharfen Schuß an den Waderer Wader leit, hatte Fuß daraus Präzision beobachtet, das die Waderer einen scharfen Vorkommnisse. Erst in der 15. Minute gelang es Dähle, nach einer Vorlage von Thomas, den ersten Treffer für die Waderaner ins Netz zu schießen. Die Freunde im Waderer Waderer jedoch nicht, denn der Waderer schickte Paul nach halb durch hohen Schwere für 98 den Ausgleich herstellten. Somit nimmt nun schärfere Formen an. Trotz leichter Feldüberlegenheit Waders schuf 98 durch ihre schnellen Spielgenosse heftige Situationen, wobei der Waderer in einen durch unglücklichen Spielen des rechten Verteidigers, dem Platzbesitzer verlustulden Elfmeter verhandelt Platzmann unbalbirt. Mit 2:1 für Wader geht es in die Pause.

Wieder nach Wiederanstieg erzielt der nach vorne verlaufene Waderer Waderer durch schönen Fernschuß wiederum den Ausgleich. Die nun einsetzende laute Feldüberlegenheit Waders vermochte der Sturm zahlenmäßig nicht auszugleichen; auch hier Thomas infolge eines sich bemerkbar machenden alten Vorkommnisse die letzten 20 Minuten sehr ab. Erst eine Viertelstunde vor Abbruch gelang Thomas, auf eine Platte des guten Rechtsfußes Gold, nach mehrfacher Abwehr der hehringenden Treffer. Obwohl Wader noch verschiedene Gelegenheiten zur Verbesserung des Resultates hatte, blieb es bei dem 2:2-Ende.

Während der 98 überragende Leistungen Perl und Wopler zeigten, hatte die Waderer ihre besten Leute in Heide, Schulz und Gold. Stagemann im Tor war jederzeit sicher und gut. Gegenangriffen sich Niemann und Schlaag einsetzten, eine scharfe Kollaboration fleißigen. Der Schluss des Spieles war und gegen fasten Spieles war ein sehr guter.

99-Sportfreunde gegen Sportfreunde 5:3.

Dem Spiel in Merseburg wohnten nicht allzuviel Interessenten bei. Beide Mannschaften führten ein Spiel vor, was nicht imponieren konnte. In höheren Regionen wabernde der Ball führte zu beiden Toren an. Glück hatten die 99er, daß sie die Waderer in so schneller Verfassung antrafen. Der Sturm der Sportfreunde operierte planlos. Hüftenraub (Vorkommnisse) war zu schwach und vermehrte begehren. Die 99er hatten in der ersten Viertelstunde ein sehr gutes Spiel, in der ersten Hälfte besser als in der zweiten. In den hinteren Klappen es bei den Waderer noch am besten.

Die Dornschicht kämpften mit Eintracht. Der beste Mann war bei ihnen zweifelslos Brödel, der unermüdet und der besten Mann, auf dem beide Mann. Sonst gab jeder der Waderer ein bestes. Sene (99) und A. Böhm (Sportfr.) hellten das Spiel bis zur Pause 2:1. Nach dem Wechsel kommt 99 zu drei weiteren Erfolgen durch Thon, Schönig und Sene. Sportfreunde, die jetzt 5 Minuten vor Schluss in vorzüglichem Form, in welcher Zeit sie auch das Resultat durch zwei Erfolge von Godau und A. Böhm verbesserten. Sid (Sangerhausen) hätte man als Unparteiischen die Pause lassen sollen. Dem äußerst harten Spiel über ist nicht gemessen.

Ammendorf gegen Eintracht 6:2 (2:2)

Beide Gegner lieferten sich bis Halbzeit eine gleichwertige Partie, was auch der Halbzeitstand vom Seiten ab. Trotzdem die Stadionleiste Modus und zwei Neuerwerbungen zur Stelle hatten, vermochten sie den unheimlichen Eisenwillen der 1909er nicht zu erschüttern. Bis zur Pause vermochte Eintracht den Ammendorfer noch einigermaßen die Waage zu halten. Die 1909er, die ihre Elf recht vorteilhaft umgestellt hatten (Walter, Leis als Vorkommnisse und Behring Verteidiger), erkämpften sich in der zweiten Hälfte einen verdienten Sieg. Als Unparteiischer fungierte Böhm (Sportfreunde) zur beiderseitigen Zufriedenheit.

Mehling (02) im III. Freistil und III. Räder auch gute zweite Plätze belegen.

Die meisten Siege errangen die beiden Magdeburger Vereine Hellas und 96, die zusammen mit dem Damenringverein Hellas Germania admal erfolgreich waren. Berlin 78 führte sich zwei erste Preise, während Leipzig durch Polseton in der Jugendreitstaffel 3 mal 200 Meter Sieger blieb. Von den Einzelreitern sind besonders die guten Zeiten von Grub (Hellas Magdeburg) mit 1:04 und Schweizer 1:04 im II. Freistil, sowie Schlichter (Magdeburg 96) im III. Freistil mit 1:04 zu erwähnen. Der Dornschicht im Jugendreitstaffel 3 mal 200 Meter schwamm Magdeburg 96 einen Durchschnitt mit 2:41 und Halle von 2:42. In der großen Freistilstaffel 10 mal 50 Meter Magdeburg 96 2:4, Vorkommnisse 2:58 und Halle 3:0.

Eine feine Leistung vorbrachte Paul (Berlin 78) im Jugendreitstaffel 200 Meter mit 3:02,2 und kam damit den Zeiten der

III. Senioren ebenfalls nahe. Die Schlichterstaffel 4 mal 50 Meter gewann in diesem Jahre das Reformmannschaft in guter Zeit und damit zum zweiten Male. Den Damen von Halle 02, die mit acht neuen, vorkommnisse Bildern im Jugendreiten antworteten, wurde harrer Erfolg mit 1:03,3 Min.; 3. Bötner (Magdeburg 96) in 1:07 Min.

Wasserballspielen

Der, die schon immer großen Anklang bei den Zuschauer gefunden haben. Saale 06 konnte gegen Mize (Dessau) nur ein Unentschieden von 2:2 erzielen, obwohl bei besserer Ausstattung der Torlegenheiten und sicherem Schuß ein Sieg erzielt werden konnte. Halle 02 Viga mußte sich der in großer Form befindlichen Viga von Magdeburg 96, die durch prächtiges Spielmaterial überraschten, knapp mit 7:6 beugen, nachdem Magdeburg bei Halbzeit 3:1 geführt hatte. Die erste Halbzeit gehörte den Magdeburgern, während 02 in der zweiten Halbzeit das Feld beherrschte und tonangebend war. Ein Unentschieden war hier verdient.

Nachrichtlich der Ergebnisliste:

- 1. Grub (Hellas Magdeburg) 200, 150, 100 Meter um den Waderpreis der Saalischen Nachrichten: 1. Berlin 78 mit Burmeister, Pflüger, Schaar in 6:30 Min.; 2. Vorkommnisse in 6:43,2 Min.
- 2. Jugendreitstaffel 3 mal 200 Meter um den Waderpreis des Saalischen Nachrichten: 1. Magdeburg 96 mit Dornschicht, Pfeiffer, Schütz in 8:04 Min.; 2. Halle 02 mit Schumann, Kobl, Lehmann in 8:06 Min.
- 3. III. Seniorenräder 100 Meter: 1. Buchmair (Sport-Saale) in 1:18,4 Min.; 2. Weichner (Halle 02) in 1:18,4 Min.
- 4. III. Seniorenräder 100 Meter: 1. Grub (Hellas-Magdeburg) in 1:04 Min.; 2. Schweizer (Magdeburg 96) in 1:04,2 Min. (Beste gute Zeit des jugendlichen Vorkommnisse)
- 5. Damenreitstaffel 3 mal 200 Meter: 1. Grub (Hellas-Magdeburg) in 1:37,6 Min.; 2. Grub (Hellas-Magdeburg) in 1:38,8 Min.; 3. Grub (Hellas-Magdeburg) in 1:39 Min.; 4. Grub (Hellas-Magdeburg) in 1:41,2 Min.
- 6. Junioreitstaffel 3 mal 100 Meter um den Waderpreis des Waderers (Stramm): 1. Magdeburg 96 mit Schumann, Pfeiffer, Schütz in 3:33,2 Min.; 2. Berlin 78 in 3:33,8 Minuten.

Handball-Pokalkampf Mittel- — Westdeutschland 6:5 (4:2).

Ein glücklicher Sieg der Wader. — Trotz hoch wacker Schiedsrichterleistung ein ausgezeichnetes Kampfl.

Auf dem Sportplatz Leipzig-Eindau hatten sich rund 5500 Zuschauer eingefunden, in der Meinung, einen erkämpfter, aber immerhin sicheren Sieg der mitteldeutscher Farben zu erleben. Ergebnis: ein glückliches 6:5 (4:2).

Die Westdeutschen waren mit einer sehr feinen Gemischleistung an.

und wenn sie nicht in Front stehen, so lag dies daran, weil der eben nun einmal nötige Glück auf Seiten des Gegners war. Schon bei ihrem Erscheinen machten die Westdeutschen einen vorzüglichen Eindruck. Große grüneisse Jerseys, gut durchtrainierte, geschulte Gestalten.

Auf der Wader, für seine Spezialmannschaft.

Ausführung ist schließlich nicht das A und O des Sportes, aber einengenommen der äußere Rahmen sich schon dem Geheiß anpassen. Und wie der erste Eindruck, so war auch das ganze Spiel der Westdeutschen. Leicht elegant, flüssig, zeitweise allerdings zur Unproduktivität neigend. Dem Angriff merkte man sofort die eingearbeitete Vereinstaktik an. Kein langes Laufen und Probieren, sondern jeder war auf die Schlagzüge des anderen eingestellt. Fabelhaft der Rechtsfußigkeit des Schützen, hinter sich blühten Klein. In der Deduktion lieferte Postentwurf eine tadellose Vorlage, auch Orth wurde dem Ruf getreu, der ihm vorausging. Die übrigen guter Durchsicht, auffallen die Schnelligkeit in allen Richtungen.

Mitteldeutschlands Elf vermochte nur zeitweise zu überlegen.

Der Hauptmann: Fast jeder Spieler der Wader-Wader war um die berühmte „Zehntel-Schwabe“ langamer als der Gegner. Eine richtige Ausnahme machten Fiedler und Rampla, die waren dadurch auch die erfolgreichsten Spieler des Waderer. Nach Vertreten wurde ihre Leistung von dem Torwart Bär. Besonders in den ersten 15 Minuten, als Angriff auf Angriff gegen Mitteldeutschlands „Belligtüm“ brandete, hielt er die tollsten Sagen und hat damit am Endeoffen überragenden Anteil.

Ein Kapitel für sich der Schiedsrichter Standhaltung, Mängel.

Das er Fiedler machte und schlecht piiff, ist verzeihlich. Das er aber erst Westdeutschland 45 Minuten lang bezogzte, in der Schlussviertelstunde vom Publikum beeinflusst für Mittel piiff, läßt an seiner Eignung für Repräsentativspiele nicht zweifeln.

Auf beiden Seiten waren in letzter Minute noch Veränderungen vorgenommen worden, so daß sich die Mannschaften wie folgt gegenüberstanden: West: Orth (Hagen 72); Frohn (U.V. Düsseldorf); Bär (Eiler 04); Postentwurf (Alten Wader); Klein (Victoria Düsseldorf); Guttgeuer (Eiler); Huber; Kobl; Bär; Böhm; Wanne; Zwickler; Pfeiffer (Al. Dresden).

Rund 5500 Zuschauer waren anwesend, als der Schiri anpiiff. Der Westler hatte Anwurf und kam sofort gut durch. Fiedler hätte zur zweiten Hälfte einen letzten Aufbruch mit haben, fast nicht möglich doch zum Glück.

so daß bereits in der zweiten Minute West in Führung gehen konnte.

Mitteldeutschland schien äußerst nervös, und wenn in diesem Kampfabschnitt Fiedler und besonders Bär im Tor mit einer geradezu ver-

7. Streckentandem für II. Senioren 50 Met. 1. Brode (Halle 02) in 34 Sec.; 2. Öbge (Vorkommnisse) in 35 Sec. (Ganz hervorragende Zeit des Halleners).

8. III. Freistil 100 Meter: 1. Schlichter (Magdeburg 96) in 1:04,4 Min.; 2. Schmidt (Saale 02) in 1:06,3 Min.; 3. Bötner (Magdeburg 96) in 1:07 Min.

9. Jugendreitstaffel 3 mal 200 Meter: (Waderpreis, Waderpreis.) 1. Vorkommnisse mit Pfeiffer, Roth, Friedig in 6:48 Min.; 2. Halle 02 mit Althaus, Braun, Strig in 6:52 Min.

10. Schlichterstaffel 4 mal 50 Meter bester für höhere Schulen der Stadt Halle. (Waderpreis, Schlichter) in 3:33,2 Min.

11. Reformmannschaft Halle in 2:36,6 Min.; 2. Kantine Halle in 2:38 Min.

11. II. Seniorenräder 200 Meter: 1. Heide (Hellas-Magdeburg) in 3 Min.; 2. Burmeister (Berlin 78) in 3:01 Min.; 3. Weichner (Sport-Saale) in 3:02,2 Min.

12. II. Seniorenräder 200 Meter für Vereine ohne Wader: 1. Heide (Sport-Saale) in 3:20 Min.; 2. Heide (Sport-Saale) in 3:20,2 Min.

13. Jugendreitstaffel 100 Meter: 1. Lehmann (Halle 02) in 1:08,2 Min.; 2. Senel (Saale) in 1:08,6 Min.; 3. Kühn (Sport-Saale) in 1:09,2 Min.

14. Junioreitstaffel 100 Meter: 1. Schmidt (Sport-Saale) in 1:07,4 Min.; 2. Schütz (Waderpreis) in 1:08,2 Min.; 3. Früher (Waderpreis) in 1:09,4 Min.; 4. Große (Waderpreis) in 1:10 Min.

15. II. Seniorenräder (mit Wader) 1. Baumann (2. Dresden) in 2:58 Min.; 2. Heide (Sport-Saale) in 2:58,2 Min.

16. Jugendreitstaffel 3 mal 200 Meter: 1. Paul (Berlin 78) in 3:02,6 Min.; 2. Pfeiffer (Magdeburg 96) in 3:07 Min.; 3. Heide (Vorkommnisse) in 3:08,6 Min.; 4. Stein (Hellas-Magdeburg) in 3:11,6 Min.; 5. Heide (Halle 02) in 3:14 Min. (Günstigste Zeit des Siegers).

17. Große Freistilstaffel 10 mal 50 Meter (Ehrenplakette der Stadt Halle): 1. Magdeburg 96 mit der Mannschaft: Schweizer, Schütz, Friedrich, Pfeiffer, Pfeiffer, Schütz, Pfeiffer, Pfeiffer, Pfeiffer, Pfeiffer, Pfeiffer in 4:54,6 Min.; 2. Vorkommnisse in 4:56,2 Min.

18. Waderballspiele (2 mal 7 Mann): Saale 06 I. gegen Mize-Dessau I. mit 2:2 (1:1); Saale 06 II. gegen Mize-Dessau II. mit 2:2 (1:2); Saale 06 III. gegen Mize-Dessau III. mit 2:2 (1:1); Saale 06 IV. gegen Mize-Dessau IV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 V. gegen Mize-Dessau V. mit 2:2 (1:1); Saale 06 VI. gegen Mize-Dessau VI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 VII. gegen Mize-Dessau VII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 VIII. gegen Mize-Dessau VIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 IX. gegen Mize-Dessau IX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 X. gegen Mize-Dessau X. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XI. gegen Mize-Dessau XI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XII. gegen Mize-Dessau XII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XIII. gegen Mize-Dessau XIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XIV. gegen Mize-Dessau XIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XV. gegen Mize-Dessau XV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XVI. gegen Mize-Dessau XVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XVII. gegen Mize-Dessau XVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XVIII. gegen Mize-Dessau XVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XIX. gegen Mize-Dessau XIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XX. gegen Mize-Dessau XX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXI. gegen Mize-Dessau XXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXII. gegen Mize-Dessau XXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXIII. gegen Mize-Dessau XXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXIV. gegen Mize-Dessau XXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXV. gegen Mize-Dessau XXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXVI. gegen Mize-Dessau XXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXVII. gegen Mize-Dessau XXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXVIII. gegen Mize-Dessau XXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXIX. gegen Mize-Dessau XXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXX. gegen Mize-Dessau XXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXXI. gegen Mize-Dessau XXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXXII. gegen Mize-Dessau XXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXXIII. gegen Mize-Dessau XXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXXIV. gegen Mize-Dessau XXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXXV. gegen Mize-Dessau XXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXXVI. gegen Mize-Dessau XXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXXVII. gegen Mize-Dessau XXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXXVIII. gegen Mize-Dessau XXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XXXIX. gegen Mize-Dessau XXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XL. gegen Mize-Dessau XL. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLI. gegen Mize-Dessau XLI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLII. gegen Mize-Dessau XLII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLIII. gegen Mize-Dessau XLIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLIV. gegen Mize-Dessau XLIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLV. gegen Mize-Dessau XLV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLVI. gegen Mize-Dessau XLVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLVII. gegen Mize-Dessau XLVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLVIII. gegen Mize-Dessau XLVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLIX. gegen Mize-Dessau XLIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 L. gegen Mize-Dessau L. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LI. gegen Mize-Dessau LI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LII. gegen Mize-Dessau LII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LIII. gegen Mize-Dessau LIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LIV. gegen Mize-Dessau LIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LV. gegen Mize-Dessau LV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LVI. gegen Mize-Dessau LVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LVII. gegen Mize-Dessau LVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LVIII. gegen Mize-Dessau LVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LIX. gegen Mize-Dessau LIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LX. gegen Mize-Dessau LX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXI. gegen Mize-Dessau LXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXII. gegen Mize-Dessau LXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXIII. gegen Mize-Dessau LXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXIV. gegen Mize-Dessau LXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXV. gegen Mize-Dessau LXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXVI. gegen Mize-Dessau LXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXVII. gegen Mize-Dessau LXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXVIII. gegen Mize-Dessau LXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXIX. gegen Mize-Dessau LXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXX. gegen Mize-Dessau LXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXI. gegen Mize-Dessau LXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXII. gegen Mize-Dessau LXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXIII. gegen Mize-Dessau LXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXIV. gegen Mize-Dessau LXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXV. gegen Mize-Dessau LXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXVI. gegen Mize-Dessau LXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXVII. gegen Mize-Dessau LXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXVIII. gegen Mize-Dessau LXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXIX. gegen Mize-Dessau LXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXX. gegen Mize-Dessau LXXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXXI. gegen Mize-Dessau LXXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXXII. gegen Mize-Dessau LXXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXXIII. gegen Mize-Dessau LXXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXXIV. gegen Mize-Dessau LXXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXXV. gegen Mize-Dessau LXXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXXVI. gegen Mize-Dessau LXXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXXVII. gegen Mize-Dessau LXXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXXVIII. gegen Mize-Dessau LXXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 LXXXIX. gegen Mize-Dessau LXXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXX. gegen Mize-Dessau XLXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXI. gegen Mize-Dessau XLXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXII. gegen Mize-Dessau XLXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXIII. gegen Mize-Dessau XLXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXIV. gegen Mize-Dessau XLXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXV. gegen Mize-Dessau XLXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXVI. gegen Mize-Dessau XLXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXVII. gegen Mize-Dessau XLXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXVIII. gegen Mize-Dessau XLXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXIX. gegen Mize-Dessau XLXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXX. gegen Mize-Dessau XLXXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXI. gegen Mize-Dessau XLXXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXII. gegen Mize-Dessau XLXXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXIII. gegen Mize-Dessau XLXXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXIV. gegen Mize-Dessau XLXXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXV. gegen Mize-Dessau XLXXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXVI. gegen Mize-Dessau XLXXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXVII. gegen Mize-Dessau XLXXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXVIII. gegen Mize-Dessau XLXXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXIX. gegen Mize-Dessau XLXXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXX. gegen Mize-Dessau XLXXXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXI. gegen Mize-Dessau XLXXXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXII. gegen Mize-Dessau XLXXXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXIV. gegen Mize-Dessau XLXXXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXV. gegen Mize-Dessau XLXXXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXVI. gegen Mize-Dessau XLXXXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXVII. gegen Mize-Dessau XLXXXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXVIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXIX. gegen Mize-Dessau XLXXXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXX. gegen Mize-Dessau XLXXXXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXIV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXVI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXVII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXVIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXIX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXIV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXVI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXVII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXVIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXIX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXXI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXXI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXXI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXX. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXX. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXXI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXXI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXIV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXIV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXV. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXV. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVI. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVI. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVII. mit 2:2 (1:1); Saale 06 XLXXXXXXXVIII. gegen Mize-Dessau XLXXXXXXXVIII. mit 2

Vom Laden zum Weihnachtstisch.

Auf diesem Wege spielt sich immer wieder der größte Wettlauf des Jahres ab, der Wettlauf vor Tages-Blatt und Nacht. Wenn in den vorausgehenden elf Monaten einmal etwas verkauft worden ist, im Dezember kann viel, ja manchmal alles wieder aufgeholt werden. Jeder Geschäftsmann halte sich diese Tatsache klar vor Augen — und lasse deshalb nach Werbemaßnahmen, die über das „allgemein übliche“ hinausgehen.

Für den Leiter eines Spielwaren-Geschäfts ist es eine Selbstverständlichkeit, in all seinem Tun für ein gewinnbringendes Weihnachtsgeschäft zu allererst an die Jugend und an die ganz Kleinen zu denken. Er weiß; erst muß sich die erheben, die Käufer die Eltern kommen dann schon.

Wie ist es nun aber mit den Geschäften, die nichts an Kinder zu verkaufen haben? Können sie ihre Auslagen nur mit einem Zusammenweg schmücken oder nur mit dem Bild einer glücklichen lächelnden Frau? Nein! Denkt an den Spielwaren-Händler, seine Käufer läßt er sich durch die Kinder werden. Denkt auch an eine eigene Kindheit zurück. Ihr seid vor all den Läden stehen geblieben, die auf eure Kinderseelen abgemalt waren, ganz gleich, ob ihr mit dem Waren hätte etwas anfangen können oder nicht!

Genau so ist es heute noch. Kinder wissen im Weihnachtswort jeden Laden, wo es für sie etwas Schönes zu sehen gibt. Und Kinderwitzen ist ausdauernd. Darum müssen auch ihre Eltern überall dahin gehen, wohin die Kinder wollen.

Sage niemand, dein Geschäft sei zu fertig, um Änderungen an sich zu lassen. Weihnacht regiert „S. M. das Kind“. Das gilt für alle. Gewinnen Sie seine Gunst, dann haben Sie auch die „Großen“ gewonnen, an die Sie auf direktem Wege schwerer — aber natürlich herankommen.

Wie sag' ich's dem Kinde?

Von W. S. Wolff.

Die „Großen“, die Erwachsenen, wissen nicht, wie sie zu den Kleinen sprechen müssen, um von ihnen verstanden zu werden.

Sie kennen die Seele des Kindes nicht; wissen nicht, wie es denkt, fühlt, hört; ahnen nicht, wie das Leben, aus des Kindes Perspektive gesehen, sich darstellt; fremd stehen sie vor einer ihnen fremden Welt.

Und das zu einer Zeit, die sie selbst, schon vor dem Kriege, „Das Jahrhundert des Kindes“ genannt hatten. . .

Die Jugend von heute hat Geld, so viel sie will. Woher? Ich weiß es nicht. Vielleicht erbettelt. Vielleicht abzwangt. Wahrscheinlicher noch verdient in Geschäften oder erpöckelt an der Börse, früh reich, wie sie ist. Doch es bleibt sich im Endeffekte ja gleich. . .

Die Jugend von heute hat aber nicht bloß ihre eigenen Bedürfnisse (Zigarette — Kino —

Der Geschäftsmann sei — Strategie!

Der Geschäftsmann von heute ist in der Tat zu wenig Strategie in seiner Klame. Statt daß er sie beherzigt, läßt er sich von ihr beherrschen. Er läßt die Klame an sich heranommen. Er macht „Klame von der Hand in den Mund“.

Der Markenartikel-Werber kennt das nicht. Er hat einen fast automatisch sich abrollenden Etat. Zug um Zug eintretende Werbemaßnahmen! Mit vor-ausgerechneter Wirkung! Mit vor-ausgerechnetem Erfolg!

Konsequenz in der Werbung ist ungemein wichtiger als sprudelnde Ideen. Seinen Ehrgeiz darin suchen, jeden Tag mit einer neuen Idee herauszukommen. Ist das Dämmste, was der Geschäftsmann machen kann.

Ein e gute Idee . . . Werbeplan . . . Konsequenz: mehr brauchen Sie nicht.

Cudel.

Ueber den praktischen Wert von Ausstellungen.

Ausstellungen werden von einem Geschäftsman nur zu gerne aus Verlegenheiten be- sichtigt; einen wirklichen Erfolg verpricht er sich meistens nicht davon. Dabei kann eine Ausstellung doch, wenn sie richtig aufgezogen ist, ein Geschäft wunderbar beleben und ihm ganz neue Impulse geben. Man sollte nur mehr als bisher die Voraussetzungen prüfen, und nicht leichtfertig seine Entscheidungen treffen. Es gibt Ausstellungen, die für die Verant- walteter ein Geschäft sind, aber nicht für die Aussteller. Und selbst, wenn die Veranstalter einen Zug haben, ist damit nicht immer der hundertprozentige Erfolg für die Beteilig- ten verbürgt. Oft ist „Inermögen“ schlimmer als „Geschäftstüchtigkeit“. Man wird sich also verschiedener Tätigkeiten vergewis- sern müssen, vor allem auch, ob die Ausstellung fräftig genug in den Kreisen propagiert wird, die es angeht. Die Preis- (was kostet der Quadratmeter?) und die Platz- (wo ist mein Stand?) Frage sind natürlich wesentlich mit- bestimmend für die Entscheidung; soll ich mit- machen oder nicht? (Allerdings noch eins: ist die Ausstellung motiviert, d. h. hat sie einen Sinn?)

Die fräftig in unserer Stadt durchgeführte Ausstellung „Am Reiche der Hausfrau“ ver- anlaßt mich, im nachfolgenden Aufsatz die ge- machten Beobachtungen und Erfahrungen für die Zukunft auf auszuwerten. Veranstalter dieser Ausstellung war der „Hausliche Hausfrauenbund“, an dessen Ober- leitung ich ebenfalls beteiligt war. Der Geschäft- führer, in dessen Hand die Organisation lag, war ein alter Kontinier, der schon mehr als eine erfolgreiche Ausstellung hinter sich hatte. Die Propagandafrage war allerdings ein wunder Punkt. Was es am Geheiß oder Abem- mangel; die Klame für unsere Ausstellung war laut, allzu laut! Wenn die Veranstaltung doch noch zum Schluß einen unerhörten Erfolg anwies, dann verdankte sie das lediglich der hallischen Presse, die sich mit beiläufigem Elter und ungenügender der Sache annahm über Ge- schäftsmann möge sich bei geplanten Ausstel- lungen immer vergewissern, ob sie von der Presse unterstützt werden.)

Die Idee „Am Reiche der Hausfrau“ war zweifellos auch — in unserer Stadt vor allem deshalb, weil man schon seit Jahren für die Förderung der Rationalisierung im Haushalt noch nichts Beforderes getan hatte. Für halbes Haus- frauen war es direkt ein Bedürfnis, nun ein- mal in geschlossenen Rahmen zu leben, was es denn für ihr Reich alles gab.“

Als äußerlich gesehen waren die Vorbereit- ungen für den Geschäftsmann, der die Frage der Beteiligung erwo, nicht ungünstig. Pro- blem wäre es schließlich, auf Grund solcher externen Feststellungen eine Entscheidung zu treffen. Dazu sind doch allumwelt Lebensfragen des Geschäftes selbst, die mitzuprägen.

Die Befrage: Man muß nicht allein mit der Standsmiete rechnen, nicht allein mit den Kosten für die Ausstattung, für den Trans- port, für Auf- und Abbau, sondern es kommen, wenn man nichts anderes machen will, auch noch die Kosten für eine besondere Propaganda (durch Anzeigen und Prospekte, eigene Tage vorher im Laden zu verteilen), die in geziel- ter Weise speziell auf seinen Stand aufmerksam macht, hinzu.

Die Verkaufsfrage: Ob man es sich leisten kann, während der Ausstellung von früh bis spät am Stand genügendes und geeignetes Be- dienungspersonal zu haben. Ein Stand ohne

Bedienung ist sinnlos. Es waren einige Ge- schäftsleute, die glauben, darauf verzichten zu können. Da lagen und standen nun die toten Dinge, keine verlebende Stimme, keine ge- lebte Seele, die ihre Vorzüge in das richtige Licht hätte rufen können. Einige Prospekte lagen da, aber die gedruckte „Aufzählung von Mitnehmern“ wurde kaum beachtet. Das Publikum will Prospekte mit einem freund- lichen Lächeln in die Hand gedrückt haben.

Was ermarktet denn der Geschäftsmann von einer Ausstellung? Soll sie nur auf sein Ge- schäft aufmerksam machen, wie es zum Beispiel die Inserate in der Zeitung tun? Oder soll sie gewissermaßen eine Filiale sein, in der er in möglichst kurzer Zeit möglichst viel verkauft zu am liebsten wohl das Beste! Aber dieses ist unvollständig, und das andere zu wenig.

Was haben wir das Problem von der anderen Seite an? Was will denn der Besucher an einer Ausstellung? Kaufen sicher nicht! Ehen Sie, die halbtägige Hausfrau ging zur Ausstel- lung, weil sie sich dort einmal — unbeschäftigt von warden — beschäftigen wollte — alles an- sehen konnte. Sie wollte wissen, was denn die Industrie in den letzten Jahren alles heraus- gebracht hatte, um ihre Arbeit im Haushalt zu erleichtern. In einem einzelnen Geschäft wäre das nicht möglich gewesen.

Und während die Hausfrau mit diesen Gedan- ken durch die Ausstellung wanderte, nimmt sie, was sich darbietet, in wunderbarer Virtu- osität in sich auf. . . sondert ihren Bedarf . . . sammelt Prospekte ein. . . um sich bei eintretendem Bedarf, also später, jener Firmen zu erinnern, die „den originalen Stand“ herzustellen hatten. Die ihr sehr an- schaulich alles vorgeführt und sie recht Lebens- wärzig behandelt hatten. . .

Es ist also symptomatisch für Ausstellungen, daß ihr Erfolg sich durchaus erst später, nach Wochen, oft gar nach Monaten, bemerkbar macht (soeben es natürlich auch Ausnahmen gibt; in der Ausstellung „Am Reiche der Haus- frau“ konnte ein Musikalienhändler sogar ein Piano verkaufen). Daraus erhellt jedenfalls, welche ungeheure Bedeutung den Prospekten zu- kommen muß, die auf der Ausstellung verteilt werden. Und gerade dieser Punkt wird vom Geschäftsmann oft vernachlässigt. Es genügt nicht mehr die schlechtesten Widde mit „sensationalen Mittelungen“, die für Ausstellungen und Wahlen fast traditionell geworden sind. Wenn man keine mehrfachen Prospekte oder Ver- sichten erfordern kann, soll man wenigstens ein anhängiges Kunstbrüchlein nehmen, mit interessanten oder klaren Abbildungen, mit einfachem und natürlichem Text und — vor allem mit Farben. Denn erfüllt das Blatt seinen Zweck. Man wird es zu Hause noch einmal hervorholen, vielleicht sogar, wenn die Sache interessiert, es aufbewahren, bis zu dem Tage, wo man — kaufen kann. . .

Zum Schluß: Ausstellungen können nie ein Geschäft lancieren, das auf den Hund gekommen ist. Sie können höchstens ein schlecht und recht altes Geschäft neu beleben, indem sie dem Geschäftsmann ganz neue Vertriebsarten eröffnen (während er mit ihrem Bild die An- strengungen und die Erfolge der Konkurrenz sieht, kommt er gleichzeitig mit großen, bisher unbekannt, Werbemaßnahmen in Ver- bindung, hört unerbittliche Anfragen und Wi- dungen und läßt sich — wenn er sich nicht gegenüber erblich bleibt — Anregungen für ein neues und besseres Geschäft, . . .

Radio — Sport — Verkehr) Was noch wichtiger ist: sie befruchtet diese Bedürfnisse selbst, hat, wie früher, das den Großen zu überlassen. Der Artikel für die Jugend anzubieten — nicht mehr den Eltern.

Über . . . „Wie sag' ich's dem Kinde?“

Wie sag' ich's dem Kinde? Schauen wir uns um: Wie sprechen zum Kinde denn die Leute, die sojungen von Be- dürfnissen reden zu ihnen sprechen wollen: die Jugendbetrücker?

Ich! Auch von denen (gerade wie von den Werbebozen) sprechen die meisten immer noch im Tone der Pastoren, Lehrer, Dntel und Tanten — dem denkbar verkehrtesten für einen, der Jugend finden will in des Kindes Seele.

Als Pastor mit der Moral: . . . Und dar- um, mein liebes Kind, wenn auch du einmal in solche Lage gerätst wie dieser Knabe, dann nimm dir ein Beispiel an ihm und . . .

Als Lehrer mit der Rute und der Zucht- rüte: . . . Wenn du hübsch brav gewesen bist, dann darfst du . . . sonst aber . . .

Als Dntel und Tante mit hochmütiger Ueberlegenheit: . . . Wie wenig du erst einmal meine Erfahrung haben wirst. . .

Nein! Das ist nicht der Schlüssel der Kinder- seelen!

Der „Dntel Ralendermann“ und die „Tante Schriftstellerin“, die ihre Briefstücken hinten in Platte haben und arztiger Kinder Zu- schriften dort abdrucken oder beamtieren — sie können so „nein“! In, wie sie wollen: Ihre „Aktivität“ ist eben immer „gewollt“. Ist Ver- abfassung. Ist Ueberlegenheit! Ist „Großer“.

Und was wissen die „Großen“ von Kinder- leid und Kinderfreud und Kinderseel!

Amerikenska hat einmal in einer kurzen, aber sehr tiefen, weit sehr menschlichen Erzäh- lung („Der Großvater“, den ein plumper Stiefelgerat) gesagt, wolle ein Großer Ein- gang finden zur Kinderwelt, so müße er sich einfältiger noch stellen, als das Kind selbst es sei. Nur dem, auf den das Kind herabsehen könne, öffne es seine Welt und seine Seele.

Das mag ein Weg zu des Kindes Seele sein. Aber es gibt auch noch einen andern.

Es ist ein Welt richtig redigiert und auf- gezogen, dann darf nichts, aber auch gar nichts daran erinnern, daß auf den Beobachtungen er- wandter Menschen sitzen, die jeder im Ver- kehr darf sein Dntel und seine Tante mehr spüren. Ein Motiv muß seinen vielen Wären (um einen deutlichen Vergleich zu wählen) an- wortieren und dabei zu Junghaft derb und rund heraus und gerade reden, so ganz aus Zungs- anstellungen heraus, daß jeder der jungen Leser sofort die Empfindung hat: Der da hat gerade so „ne Range wie ich! Au, nu wird's aber sein!“

Ein wenig — nein: recht viel! — von diesem Max-und-Moris-Geiste könnte der gesamten Jugendliteratur nicht fehlen, die doch stets auch Jugenderweckung ist — sei es auch nur Abem- mentenerbum.

So, jede Werbung könnte ihn brauchen, so- weit sie auf junge Jugend zielt.

(Aus dem prachtvollen Buch „Jugend! Wege zu einer neuen Käuferkraft“ — Verlag für Wirtschaft und Verkehr, Stuttgart.)

Zeitgemässer Bürobedarf
Aug. Weddy, Halle-Saale

Wir beraten Sie in allen Fragen der Büroorganisation.

B. achten Sie unsere nächsten Inserate.

Torpedo
Die Unverwüthliche mit leichtestem Anschlag.
MODELL No. 6
Schreibt mit Wägenlängen jedes Format.
Allein-Vertretung:
Friedrich Müller
Halle a. d. S., Leipziger Straße 29
Fernr. 29616 und 22102

Wir liefern schnell, gut und preiswert:

Schreibmaschinen neu und gebraucht

Adressiermaschinen

Vervielfältigungsapparate

Büromöbel

Drucksachen

Karfe

Bürobedarf

Geschäftsbücher

Jaschke & Klautzsch,

Halle a. S., Universitätsring 6

Generalvertreter der „Adler“-Schreibmaschinen.

Fernsprecher 247-58 und 290.68.

Die Technik der Ueberschrift.

Von O. N. Casson.

Die in Entwicklung begriffene Kunst der Propaganda betrachtet das Verlangen wirksamer Ueberschriften, sogenannter Schlagzeilen, als eine der letzten Fähigkeiten.

Es gibt ganze Heften von sogenannten Propagandisten, die in Verlage von jedem Jahre noch nicht sehr gute Schlagzeilen oder gar Schlagzeilen produziert haben, und nur wenige können stolz auf sich behaupten, daß ihnen mehr als ein Zehntel guter Ueberschriften eingeleitet sind.

Zunächst gibt es Tausende von Messungen, die als Schlagzeile den Namen ihrer Firma verwenden, und zwar mit voller Billigung von angeblichen Propaganda-Verständlichen. Beinahe alle in eigener Hand gefertigte Anzeigen, kleinere Anzeigen trifft dies zu, Vermutlich, weil jeder junge und unerfahrene Inferent vor allem seinen eigenen Namen schwarz auf weiß gedruckt sehen will. Der Name einer Firma ist durch keine andere wirksame Ueberschrift über einer Anzeige. Auch nicht die Beschreibung oder Beschreibung der Ware, außer in jenen besonderen Fällen, in denen die Nachfrage nach der Ware größer ist als ihr Angebot. Ich gebe sogar einen Schritt weiter und behaupte, daß nicht einmal das Warenzeichen oder eine Preisangabe eine in technischen Sinne wirksame Ueberschrift ist. Ein Warenzeichen ist

kein Blickfänger,

sondern nur ein Mittel, um den Kunden in den Stand zu setzen, die Ware, die er zu kaufen wünscht, überhaupt zu identifizieren. Und deswegen ist ein Warenzeichen an der Spitze einer Anzeige so unangebracht, wie ein Barometer an einer Uhrseite.

Auch der Preis ist keine gute Ueberschrift. Es wäre denn, daß die Ware nur auf Grund ihres Preises angeboten wird, und daß der Kunde somit auf dem ersten Blick erkennen will, ob er die Ware zu einem billigen Preis bekommt. Der Preis soll ausnahmslos angelegt und nicht zuerst erscheinen — außer es handelt sich um Schmuck.

Ein Ueberschrift ist gut, wenn sie das Auge des Lesers sofort und in gewissermaßen anhaltend, den vollen Zirkel der Anzeige zu Ende zu lesen. Die Ueberschrift ist also keineswegs die Anzeige selbst — nur eine Einleitung. Sie entspricht dem Titel eines Buches oder, noch eher, der Anführung des Buchtitels auf seinem Umschlag.

Wichtige Ueberschriften, gute Schlagzeilen sind so selten wie vierstelliger Vier, obwohl sie die Wirksamkeit der Anzeige unbeschreiblich erhöhen.

Aus einer Nummer der „Saturday Evening Post“, das in 2000 000 Exemplaren verbreiteten Wochenblattes, dessen Anzeigen die teuersten, weil meist kleineren der ganzen Welt sind, findet man nur die folgenden Ueberschriften als gut notiert:

„Nie wieder — fante der Mann aus Ohio.“
 „Das einsteig Fugmittel, das es schafft.“
 „Was siebzig Sorten zur Auswahl.“
 „Was ihnen drin ist.“
 „Der geschickte Dieb.“
 „Das Geheimnis, was Sie Ihre Schuld.“
 „Das Mistrotz Spiel.“

Wie man sieht, fehlt jede dieser Ueberschriften das Auge und veranlaßt den Leser, weiterzulesen. Diese Schlagzeilen sind wie offene Türen; sie sind nicht zu übersehen und sie laden zu dem Eintritt ein. Jede gewöhnlich wird die Ueberschrift hingefügt, nachdem der übrige Inhalt der Anzeige fertig geschrieben ist. Obwohl sie das schwerste Stück der ganzen Anzeige ist, wird sie im letzten Augenblick und in höchster Eile hergestellt, als ob man sich nicht auf sie anläßt.

Ich habe es mir hier erlaubt, das Verlangen nach einer Anzeige, die Hälfte der Zeit dem Studium der Angaben über die Ware und

flaute.

Ueber allen Daren
 ich hab'
 Von Käufersfaren
 direkt zu
 um einen Haus.
 Dein Konkurrent ging schon flühen.
 Deine paar Kröten
 gehen es auch.

Willy Adam D. B. R.

(Sprecht mit Goethe, der mir verzeihen wolle).
 Was tun Sie dagegen?!

Warum Sondernummern?

Unsere Geschäftsstelle hat sich in letzter Zeit oft bitter darüber beklagt, daß die halbjährliche Preisse so oft mit Sondernummern heraussteht.

Man glaubt, Sondernummern seien nur ein Geschäft für Zeitungen, nicht aber für den Geschäftsmann. Das ist ein Irrtum, denn es gibt Sondernummern, an denen beide verdienen (und warum sollten nicht beide, wenn es möglich ist, zusammen ein Geschäft machen), es gibt Sondernummern, an denen mit der Zeitung verdient (denn diese sind die Geschäftsmann, die meistens es gibt) schließlich noch Sondernummern, an denen nur der Geschäftsmann verdient (Beitragung sehr zu empfehlen).

Worin liegen nun die Unterschiede? Sehen Sie, wenn man mit einer Sondernummer beschäftigt wird, irgendeiner Branche, die vielleicht aus mangelnder Gründe zurückgegangen ist, zu helfen — für die Branche neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen, neuen Bedarf zu wecken, für diese Branche sonstigen eine Kollektion Propagandnummern herauszugeben: Nicht wahr, dann ist noch die Notwendigkeit einer Sondernummer bewiesen! (Daß die Anregung dazu von der Zeitung ausging und nicht von der Branche, wie es eigentlich sein müßte, dafür kann die Zeitung nichts).

Da wurde kürzlich in Süddeutschland von Seiten der Allgäuer Käseindustrie die Frage

über die möglichen Kunden zu wöhnen, ein Viertel der Zeit dem Komponieren des Textes und dem Ausbenden der Illustrationen, und ein Viertel dem Verfassen der Ueberschrift, der Erlöbung der Schlagzeile.

Die Psychologen sagen nun, daß das Auge auf einen Blick nur vier Dinge erfassen kann, so daß es nicht mehr als vier Worte in einer Schlagzeile enthalten sein dürfen. Das mag zwar sein, ist aber nicht sehr wichtig. Auch ein gleichgültiger Leser wird unter Umständen zehn Worte mit einem Blick umfassen können, wenn man sie ihm nur langsam vor Augen führt. Viel wichtiger ist es, was die Psychologen überlegen haben, daß eine Ueberschrift unbedingt auf die Neugierde, die mächtige Triebfeder unseres Handelns, wirken muß. Fragen demal wird sie auch jemanden, der für gewöhnlich keine Anzeigen liest, doch dazu veranlassen.

Deshalb muß an jeder Ueberschrift irgend etwas Besonderes sein. Propaganda ist Verkauf, und Verkauf erfordert vor allem einen guten Werbefänger. Die kann auch durch Anreizleistungen erreicht werden:

Sage ich „Wasche Wasche weißer!“ — so werden nur wenige eine solche Ermahnung — trotz ihrer Alliteration — beachten. Dürfte ich dieselben Worte aber so an:

Wasche Wasche weißer!

so wird jedermann stutzen, noch einmal hinschauen, lesen und sich daran erinnern.

Wenn Sie die Sache wissenschaftlich betrachten wollen, so halten Sie sich vor Augen, daß die vier Grundgesetze des Erfindens sind: Aufmerksamkeit, Wiederholung, Ideenverbindung und Vorstellung sind. Ist eine Ueberschrift original — wird sie häufig wiederholt — stellt sie eine Ideenverbindung mit irgend etwas her, das im Erfahrungsbereich des Lesers liegt — ruft sie ihm ein besonderes Bild einer bestimmten Person ins Gedächtnis, dann wird er sich vermutlich oft an die Ueberschrift erinnern.

Die meisten vielschichtigen Romane und Romane bezeugen zum größten Teil aus Konvention. Daher ergibt irgendeine Sache aus einer Ueberschrift eine gute Ueberschrift. So zum Beispiel:

„Mein Gatte bevorzugt Nosa, sagt Mrs. Dubd.“

„Unter uns gesagt, sprach der Geschäftsführer.“

Schlagzeilen müssen seltgemäß sein. Sie müssen Interesse an einer Neuigkeit erwecken, aber nur, wenn die Ware, auf die sie hinweisen, wirklich beachtenswert ist. Eine Ueberschrift, die das Auge nur fesselt, um den Leser zu narren, scheidet mehr als sie nicht.

Schlagzeilen müssen für verschiedene Zeitungen verschieden, deren Verkaufszahlen angegeben werden. Es ist ein Fehler, mit dem gleichen Köder Forellen und Male fangen zu wollen. Nur hin und wieder, aber nicht allzu oft, wird eine Ueberschrift erfunden, die Ansehungsfrist für jedermann hat.

Eine Ueberschrift kann ein Motto sein, wie z. B. „Das ganze Jahr in Jägerwelt“, sie kann ein Scherz oder ein Sprichwort sein. Nur muß es immer das Auge des Lesers auf sich ziehen und ihn überreden, weiter zu lesen, sie muß die Tür öffnen und eine Hand zum freundlichen Willkommen entgegenrecken.

Der am Ende eines langen, lateinischen Lebens als Propagandist ehrlich leben kann, wird es nicht anerkennende Schlagzeilen geschaffen hat, die sich letzten Gehens in dieser Welt des Dilettantismus wohl verdient.

immer lauter über das schlechte Geschäft — eine große deutsche Tageszeitung hat dann kürzlich entschlossen eine Sondernummer (Sprich Propagandnummer) für die Käseindustrie herauszugeben. In ernstlichen und instruktiven und leichten Artikeln, in Kludieren und Aufsätzen wurde über den Käse geschrieben, in Bildern wurde kein Verborgenes gezeigt, kurzum, man sich nichts unversucht, das Interesse für den „Allgäuer“ wieder zu wecken. Und sie sind beide zufrieden gewesen; die Zeitung und die Käseindustrie.

Von ähnlichen Gedanken ist die „Saale-Zeitung“ ausgegangen, als sie kürzlich eine Wilsfondernummer herausbrachte.

Es gibt noch eine Art von Sondernummern, die für beide Teile vorteilbringend sind, das

Eine kleine Statistik, die zu denken gibt!

Beitragungen haben ergeben, daß sich das Einkommen der Bevölkerung proportional etwa folgendermaßen auf die Beitragsjahre der einzelnen Lebensabschnitte verteilt:

Für Ernährungs 60 Prozent.
 Für Kleidung 15 Prozent.
 Für Wohnung, Licht, Heizung 12 Prozent.
 Für Sonstiges 13 Prozent.

Geschäfte machen leicht: Um diese Prozente kämpfen.

Am besten wird dabei abgefunden, mer sich aller Mittel neuzeitlicher Werbe- und Verkaufsmethoden bedient.

Ind die die ein Saisongeschäft beleben können. Die, Pflanz- und Wirtschaftsgüternummern sind die besten, an die man sich am besten erinnern kann. Die Zeitung ist recht rational, weil die Schwierigkeit unendlich groß sind: Sondernummern die dazu dienen, die Entwicklung eines ganzen Wirtschaftsgebietes zu fördern. Es gehört nicht Unmöglichkeit dazu, aber Weisheit, wenn der Geschäftsmann den Wert jeder Sonder-

„Ideal“

an Qualität und Leistung überlegen

Die neue **Erika** die Königin der Kleinschreibmaschinen Einfachste Umschaltung Umschaltstift auf beiden Seiten

Vertreter: **Gustav Osterwald** Spezialgeschäft für Bürobedarf Halle a. d. Saale, Preußenring 8. Fernsprecher 237.25.

nummern erkennt, denn je schneller die Entwicklung seines Wirtschaftsgebietes voranschreitet, desto mehr Nutzen hat er von der Sache und wenn etwas getan wird, welche Entwicklung zu fördern, dann wird er sich für ihn getan.

Zeitschriftenschau:

Werbedeutsch ... brrr ...

Wir entnehmen aus dem „Salat“ der „Werberundschau“:

Wir normen die Papierformate, wir normen die Anzeigenarten, wir normen Autos, Maschinen und Menschen. Wir normen auch die Werbeplätze (Werbeplatz). In den Inseraten der großen und kleinen Werbemittelverlegerischen Standa-Büros, von größter Einengungs-fraße“ wieder. Wir wollen einige gelungene Anzeigenentwürfe hier nachsehen.

„Wenn Sie einmal darüber nachgedacht haben ...“ Oder: „Sie werden sicher auch schon einmal ...“ Oder: „Saben Sie sich ...“ Oder: „Sollten Sie also gelegentlich ...“ Oder: „Sie müßten sich doch einmal ...“

Es nerat chronisch Geistesarmut, wenn viele multigraphierte Werbefläche immer wieder entgegengesetzten. Der Leser einer solchen Anzeige fühlt sich keineswegs angebetet. Er verzichtet auf die „Jollten“ und „Sollten“, er vertilgt es sich, häufig für einen „Eitelkeit“ gehalten zu werden, der niemals nachdenkt — Gleichgültig, ob es sich um Kaffeebeleg, Holzöl oder Pfefferminz handelt. Mehr Phantasie und mehr Be-weglichkeit!

„Die Refkame.“ Berlin W. 30, Mohrstr. 11, erscheint 14-tägig, Preis 60 RM, 50- im Jahr. Einzelhefte 2,50 RM, Sonderhefte 4 M.

Der den Gehra hat, sich fortlaufend ein Gebänd von der deutschen Werbung zu schaffen, kann „Die Refkame“ nicht missen. Inhaltsverzeichnis: Werbeleitung — Werbeplan. Woher und wie gewinnt man Material für Werberundungen? Grundfragen der Markt-analyse. Hilfsmittel zur Aufstellung von Werberlänen. Die Beobachtung und Sammlang von Kaufverhalten als Zielgebiet der Marktanalyse. Einzelkonferenzen. Die Werberatofahrt. Dienst am Volke. Organisierte Refkamebekehr.

Der Organisateur. Inhaltsangabe Septem-berheft: Der Werberziel an den Werberver-fasser. — Der Werberziel an die Frau. — Was beschaftlich der Kaufmann Betriebs-kapital? — Die Kassekontrolle. — Kaufmann und Krämer. — Der Welt größter Laden. — Gleichrichtung buchhalterischer Arbeiten. — Markt-Analyse. — So nehmen sie auch immer die Ideen her? — Wer teilt die Schuld? — Schweizer Inzerate. — Refkamen oder Anzeigentel? — Schrift oder Sach u. a.

Gebirgsphotographie. Inhaltsangabe Oktober- heft: Amerikanische Refkamephotographen. — Sportplätze und Werbehoffen. — Ein Zauberfunktor der Wilskrafte. — Albert Erlicher, Neuwirt, und seine typographischen Bilder. — Was weiter? — Neue Berliner Schaufenster. — Wirtschaft und Werbung. (Ständige Redirektion für Marktanalyse) u. a.

Das Problem Ihrer Lichtrefkame!

Es wird im Oktoberheft der „Selbts-Refkame“ eingehend behandelt. Hier die Inhalts-angabe: Vom Isomen zum Isomenen Berlin. — Zum Berliner Lichtrefkame. — Das Lichtrefkame. — Anzeigentelkame. — Werberkonst. — Werberkonst. — Der Werkerfiter der Lichtrefkame. — Bessere Werbung für Ladengeschäfte (ein be-merkenswerter Artikel. Die Red.) u. a.

Was wir's ...

Mit Nähe teils, teils auch von Welt gefehdet entwirrt du als Refkame deine Texte. Und mit den größ'n Zwecken, siehste, wädhste. (Doch bist du froh, wenn alles sich zum Guten wendst)

Befehdenheit ist nicht ganz deine kürkste Seltne, Isomet es sich drum handeln, anderen zu imponieren.

Doch vor dir selber weihst du: ach, das Schämieren

der Inzeraten — pp Sieja macht oft pleite.

Ansonern, als die Einwirkung deiner Worte zur äußersten Potenz sich schlechlich rüde. Du gäht was drum, wenn jemand für und brüchte, Superlativ dir, superlativster Sorte. Deut gilt noch „billig“, „höch“, von uner-reicher „Güte“ — in der Begriff „ist besser“ nicht. — Wie wir's, mein Freund, wenn du schon moi-gien abwechselungsreicher griffst in eine klein-re-Zeit ...

Willy Adam, D. B. R.